

Sammler

Anzeiger

Gazette des Collectionneurs



Il y a faux et faux



Im Froschmuseum



Kunst-
sammlung
in neuem
Licht

Städte-
bummel



**Aktuelle Antik-,
Sammlermärkte,
Brocanten und
Auktionen
in der Schweiz.**

www.sammler-anzeiger.ch
Telefon 026 670 21 50

Glanzlichter an der Fine Art Zurich



Brocante / Antikwarenmarkt in Bremgarten AG

Samstag, 22. Oktober 2011, 09.00–19.00 Uhr

Sonntag, 23. Oktober 2011, 10.00–18.00 Uhr

Möchten Sie gerne an der 11. Brocante (Antikwarenmarkt) im Casino und auf dem Casinoplatz, direkt beim Altstadtmarkt, dabei sein?

Zögern Sie nicht! Senden Sie uns Ihre Anmeldung für Markt-

Teilnahmegebühren für 2 Tage

Im Casino:

Standfläche pro m² Fr. 40.– inkl. Nebenkosten/Strom
Tische (1,80 x 0,80) Fr. 20.– Stk.
Stühle gratis
Stell- und Trennwände werden nicht zur Verfügung gestellt.

stände und Plätze, mit Angabe Ihrer Verkaufsartikeln, bis am **19. September 2011** an: Stadt Bremgarten, Marktwesen, Herr Walter Friedli, Rathausplatz 1, 5620 Bremgarten. Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 056 648 74 77.

Casinoplatz:

Gemeindestand (3 m) Fr. 180.– inkl. Nebenkosten/Strom
Eigener Stand/Platz (3 m) Fr. 150.– inkl. Nebenkosten/Strom
(jeder weitere Meter plus Fr. 35.–)

Eintritt gratis

VIPs ab 7:30 Uhr
Eintritt Fr. 20.–



57. Int. Occasionsbörse in Dietikon ZH für Modelleisenbahnen, Autos und Bahnrequisiten

1. Oktober 2011, 9.00–15.00 Uhr, Stadthalle Dietikon, Eintritt Fr. 5.–

Die grösste Auswahl von Modelleisenbahnen und Zubehör aller Spurweiten. In Dietikon hat man auch die Möglichkeit, Sammlermodelle und Raritäten für die eigene Sammlung zu kaufen. Hier treffen sich alle bekannten Modellbahnfreunde aus der ganzen Schweiz und dem Ausland.

Info: 044 740 21 80. Ein Besuch lohnt sich!
Gratis Parkplätze / Bahn SBB S12 / Bus 306

Brocante/Flohmarkt

Zollikon ZH Gemeindesaal vom 14. bis 16. Oktober 2011

Fr 10.00–20.00 Uhr
Sa 10.00–20.00 Uhr
So 10.00–18.00 Uhr

Nächste Anlässe:
Brunegg AG: Vianco Arena 4. bis 6. Nov. 2011
Langenthal: Eventhalle Parkhotel 25. bis 27. Nov. 2011

MESSE ORGANISATION ROBERT'S & PARTNER
Postfach 33, 4952 Eriswil, Telefon 076 420 49 99

Willkommen zur

Burgdorfer Brocante

Antiquitäten-Raritäten-Kuriositäten
in der Markthalle
Burgdorf BE
Freitag - Sonntag
11.-13. Nov. 2011

Freitag: 14.00 – 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 18.00 Uhr
Sonntag: 10.00 – 17.00 Uhr
Eintritt CHF 5.–

Kleinantiquitäten · Möbel
Silber · Schmuck · Glas
Porzellan · Grafik
Postkarten

Weitere Informationen: www.burgdorfer-antiquitaeten-brocante.ch Tel. 062 / 791 38 69

4. HistoriAV-Sammlerflohmarkt

am Samstag, 8. Oktober 2011,
um 9.00 bis 14.00 Uhr
in den Räumen der Sammlung
HistoriAV an der
Zürcherstrasse 10, 8193 Eglisau ZH

Wir verkaufen Radioapparate,
Tonbandgeräte, Kassettengeräte,
Messgeräte, Verstärker, Plattenspieler,
Lautsprecher, Schallplatten,
Kassetten, Ausschaltteile,
Bauteile, Röhren usw.



Auskünfte beim **Förderverein HistoriAV**, Alois Knecht, 8044 Zürich,
Tel. 044 461 72 71 / 079 207 09 47 / aloisknecht@bluewin.ch
Bitte **Parkplatz-Hinweisschilder** beachten. Beim Haus bitte nur Warenumschat!

Zu verkaufen

Nostalgiemuseum Eschenz

mit unzähligen Gegenständen
aus der Zeit von 1820 bis 1960

Verkauf en bloc oder en détail

Siehe auch Reportage Seite 26

Interessenten telefonieren für
mehr Infos an 052 625 50 86



Bedenklich

Liebe Leserinnen und Leser

Vergangenes Jahr musste die Austragung der beliebten Berner Brocante abgesagt werden. Die Vorgeschichte ist bekannt, der jahrzehntelange Austragungsort BEA-Messegelände kam nicht mehr in Frage, da die wie für die Berner Brocante geschaffene alte Curlinghalle einem neuen Messebau weichen musste. Der rührige Organisator der Brocante setzte alle Hebel in Bewegung, um in der Bundesstadt einen neuen Ausstellungsort mit dem notwendigen Fassungsvermögen zu finden, dessen Miete erst noch bezahlbar erschien. Schliesslich fand sich ein geeignetes Mehrzweckgebäude in einer nahe gelegenen Agglomerationsgemeinde. Nun hagelte es aber Absagen vonseiten der Händler. Nein, das ist nun nicht mehr die gewohnte Berner Brocante ... Nein, wir glauben nicht, dass das Publikum dahin komme ... Fazit: Ein engagierter und jetzt desillusionierter Organisator wirft das Handtuch, und die Berner Brocante mit ihrer Tradition ist Vergangenheit sowie die Region Bern um eine Attraktion für Sammler ärmer. Sommer 2011: Die Gruppe um einen jungen Händler – ja, es gibt doch noch Händlernachwuchs! – nimmt den stillen Hinschied der Berner Brocante nicht einfach hin, diskutiert neue Möglichkeiten – und siehe da, wie Phönix aus der Asche entsteht für die Bundesstadt eine neue Brocante. Aber, oh Schreck, diese steigt nicht etwa im noblen Kursaal oder im Kultur-Casino, sondern in der grossen Halle der alten Reitschule bei der «Schütz»! Zugegeben, gibt's Randalen in der Stadt, sind die Rädelsführer oft im Umkreis des «autonomen Jugendzentrums» in der Reitschule zu suchen. Das heisst aber noch lange nicht, dass alles, was aus dieser Ecke der Stadt kommt, nur des Teufels wäre und gerade dort die Verbrecher sässen, wie kürzlich in Händlerkreisen kolportiert wurde! Die an sich wunderschön-nostalgische Architektur der zentral gelegenen Reitschule bietet sich geradezu für verschiedenste Veranstaltungen und gute Brocanten an. Lassen wir uns von Gerüchten nicht beeindrucken und nehmen wir als Händler und Trouvaillensjäger an der Brocante in der Berner Reitschule teil.

Herzlich, Ihr Sammler-Anzeiger

Inhalt

4 Basel: Kunstsammlung Im Obersteg in neuem Licht

5 Feuerwehrhelme aus aller Welt

5 **Mehrtägige Veranstaltungen – September-Vorschau**

6 Weihnachtskarten in Russland

7 Hobby-Sammler-Club

9 Alpenländische Volkskunst
Zur September-Auktion in St. Moritz

10 Edle Quattrocento-Malerei

11 Gütesiegel: Provenienz Zeughaus Solothurn
Zur Waffenauktion bei Fischer

11 Kleines Panoptikum der Kunst

12 Städtebummel

13 Fine Art Zurich – Leistungsschau des Handels

14 Christines Einladungen

Page Romande

16 *Il y a faux et faux*

19 **Sammler-Markt**

20 **Impressum**

21 **Antik-/Flohmärkte und Auktionen im September**

24 Auktionsnachberichte

26 Tante Emma & Co. sind zu verkaufen

27 Kreuzlingen – Konstanz: der grenzüberschreitende Flohmarkt

29 Die unbekannte Ansichtskarte

29 Für Sie notiert
Uhrmacherkunst vom Feinsten
Swissair-Sammler aufgepasst: Sonderausstellung in Kloten
Asthmaklavier aus dem Dornröschenschlaf erweckt
Brocante Belltree-Tower an zwei Tagen
Brocante Bern in der Grossen Halle der Reitschule
Scherenschnitte heute

31 **Kurzübersicht Antik-, Sammlermärkte/Brocanten bis November 2011**

Titelbild: Der Bogen der Kunstrichtungen an der Zürcher Fine Art spannt sich weit. Patrik Fröhlich aus Zürich stellt beispielsweise hochinteressante afrikanische und ozeanische Kunst aus. Auf dem Titelbild dargestellt ist eine weibliche Gedenkfigur Aloala, Sakalava, von der Westküste Madagaskars.

Bitte an unsere Abonnenten bei Adressänderungen

Nach Ablauf von Nachsendungsaufträgen stoppt die Post die Nachlieferungen und teilt dem Verlag auch keine Adressänderungen mehr mit. Um die Lieferung des Sammler-Anzeigers zu gewährleisten bitten wir um Kontrolle der Anschrift auf der Verpackung. Die geringste Unstimmigkeit mit Ihrer Adresse kann zu Rücksendungen und Lieferungsschwierigkeiten führen, was wir gerne verhindern möchten.

Sammler-Anzeiger / Gazette des Collectionneurs

Licorne-Verlag, Ryf 54, Postfach 257,
3280 Murten / Schweiz, www.sammler-anzeiger.ch
Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:
Telefon 026 670 21 50, Fax 026 670 33 91
E-Mail: info@sammler-anzeiger.ch

Erscheint monatlich
(Dezember/Januar und Juni/Juli Doppelnummern)

Verleger und verantwortlicher Redaktor:
Markus F. Rubli, Ryf 54, 3280 Murten,
Telefon 026 670 21 50

Basel: Kunstsammlung Im Obersteg in neuem Licht



Alexander von Jawlensky: «Mein Fenster» (illustrierter Brief 1933 an Marianne Im Obersteg).

Die Stiftung Im Obersteg hat aus der hervorragenden Kunstsammlung von Karl Im Obersteg (1883–1969) und seinem Sohn Jürg (1914–1983) bereits 1969 Leihgaben dem Kunstmuseum Basel anvertraut. Nach 2002 entschloss sich die damalige Stiftungspräsidentin und Witwe von Jürg Im



Auguste Rodin: «La petite ombre» (Bronze, 1880).

Obersteg, Doris Im Obersteg-Lerch, die gesamte Sammlung als Dauerleihgabe dem Kunstmuseum Basel zu überlassen, wo 2004 eine Ausstellung der wichtigsten Werke aus der Sammlung eingerichtet wurde. Es handelt sich um eine der bedeutendsten Privatsammlungen der Klassischen Moderne in der Schweiz, u.a. mit grossartigen Kunstwerken von Marc Chagall, Pablo Picasso, Cuno Amiet, Alexej von Jawlensky, Maurice de Vlaminck, Chaïm Soutine, Robert Genin, Bernhard Buffet, Paul Cézanne, André Derain, Jean Dubuffet, Raoul Dufy, Paul Klee, Emil Nolde, Georges Rouault und Marianne von Werefkin.

Für die neue Ausstellung im Kunstmuseum Basel wurde das Thema «Künstlerfreundschaften» gewählt. Gezeigt werden nicht nur gegen 100 zum Teil erstmals ausgestellte Gemälde, Zeichnungen und Bronzeplastiken, geordnet nach Motiven (Figuren, Porträts, Landschaften etc.), sondern vor allem auch viele interessante Briefe aus der Sammlung der Stiftung Im Obersteg. Als der Basler Speditionsunternehmer Karl Im Obersteg 1919 in Ascona weilte, traf er dort auch Künstler aus Osteuropa (z.B. die Emigranten Jawlensky, Sacharoff und Genin), mit welchen er bald freundschaftlich verbunden war. Der nun von der Stiftungskonservatorin Henriette Mentha aufgearbeitete Briefwechsel von Karl Im Obersteg mit Cuno Amiet, Alexej von Jawlensky, Marc Chagall, Wassily Kandinsky, Robert Genin, Alexander Sacharoff und Ernst Ludwig Kirchner ist ein sehr gewichtiges Thema der Ausstellung, da diese Korrespondenz Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Sammlung Im Obersteg gewährt, die vor allem zwischen 1920 und 1950 entstanden ist und als Resultat von Freundschaften mit profilierten Künstlern und Kunsthändlern der damaligen Zeit anzusehen ist.

Es lohnt sich, einem ausserordentlichen Museumsereignis mit internationaler Kunst des 20. Jahrhunderts zu begegnen, einem erst-rangigen kulturellen Erbe in der Schweiz.

Roland Kupper

Kunstmuseum Basel, St.-Alban-Graben 16, 4010 Basel: «Künstlerfreundschaften – Karl Im Obersteg im Dialog mit Amiet, Chagall und Jawlensky». Geöffnet Di–So 10–18 Uhr.



Alexander von Jawlensky: «Kind» (um 1900).

Auskunft über Führungen, Werkbetrachtungen etc.: Telefon 061 206 63 00 oder tours@kunstmuseumbasel.ch. Weitere Informationen: www.kunstmuseumbasel.ch.

Sehr zu empfehlen ist der reich bebilderte Katalog zur Ausstellung: «Sie lieber Herr Im Obersteg sind unser Schweizer für alles» (Briefwechsel mit Künstlern), herausgegeben von der Stiftung Im Obersteg, Schwabe Verlag Basel, 2011 (Fr. 58.–).

Bis 16. Oktober 2011.



Marc Chagall: «Jude in Schwarz-Weiss» (1914).

Feuerwehrhelme aus aller Welt



Feuerwehrhelm, Russland, um 1820–1850. Blech, mit Doppeladler-Emblem bemalt (Taxe CHF 900/1100).

Sammlerthemen sind unerschöpflich! Dies wird uns bei Trouvaillen-Touren immer wieder bewusst. Ganz besonders auch, wenn wieder mal eine liebevoll zusammengetragene Sammlung auf den Markt kommt und neuen Liebhabern zugeführt wird. Da staunt

man manchmal nicht schlecht, was da während einer langen Sammlertätigkeit zusammenkommt. Eine solche Spezialkollektion gelangt im September bei Philipp Schuler in Zürich zum Verkauf. Es handelt sich um rund 300 Feuerwehrhelme aus aller Welt, die im 19. und 20. Jh. entstanden. Der Sammler liess sich nicht durch Herkunft oder zeitliche Limits einengen. Er erwarb, was ihm gefiel. Das konnte ein frühes russisches Stück aus der ersten Hälfte des 19. Jh. sein oder ein Plastikhelm der Tokioter Feuerwehr aus den 1980er-Jahren. Ein Schwerpunkt bildete die Schweiz und ihre benachbarten Länder mit schönen Exemplaren aus der Zeit des späten 19. und frühen 20. Jh. Dann folgen England, USA/Lateinamerika, die Tschechei, Skandinavien, Ex-Jugoslawien usw., selbst ein Helm aus der exotischen Mongolei fehlt nicht. Die Preise sind moderat, ab CHF 30.– ist man dabei, die Taxen der kostspieligeren Exemplare bewegen sich auf etwas über 1000 Franken.

Markus F. Rubli

Schuler-Auktionen 12.–16. September 2011 (Vorschau 3.–6. September 2011), Seestrasse 341, 8038 Zürich, Telefon 043 399 70 10, www.schulerauktionen.ch.



Kommandantenhelm, Schweiz, um 1880. Messing mit Pferdeschweif, mit Basler Wappen (500/600).



Feuerwehrhelm, Singapur, 1980er-Jahre. Blech, reliefierter Prägedekor (100/120).



Kommandantenhelm, Deutschland, um 1900. Schwarz beledert, Emblem Baden-Württemberg (400/500).



Feuerwehrhelm, Deutschland, um 1850. Filz, gehärtet mit Metallkamm und Freimaurer-Emblem (400/500).

Mehrtägige Veranstaltungen September-Vorschau

L'Isle sur Morges VD: 2.-4. Brocante, Château, 9-18 h, Michel Poncet, 1417 Essertines, 024 435 18 18, 079 431 20 91

Vevey VD: 2.-4. Brocante, sur les quais, Fr 11.30-18.30 h, Sa 9.00-19.00 h, So 9.00-18.30 h, www.veveybrocante.ch

St. Moritz GR: 3. Auktion alpenländische Volkskunst (Vorschau 31.8.-2.9.), Hotel Laudinella, Via Tegjatscha 17, Tel. 081 832 17 07, www.asteauktionen.ch

Weil am Rhein (D): 3. Stade-Auktionen Ansichtskarten, Philatelie, Rathausplatz 3, 0049 7621 78 422, www.stade-auktionen.de

Zürich: 6.-10. Corinphila Briefmarken-Auktionen (Vorschau 1.-3.), Wiesenstrasse 8, 8034 Zürich, 044 389 91 91, www.corinphila.ch, Katalog 169: Europa, Schweiz, Deutsches Reich; Katalog 170: Österreich u. Italien; Katalog 171: Classic Romania; Katalog 172: Klassik Schweiz.

Luzern: 8.-9. Fischer-Auktionen, antike Waffen und Militaria (Vorschau 29.8.-5.9.), Haldenstrasse 19, 041 418 10 10, www.fischer-auktionen.ch

Saignelégier JU: 9.-11. Brocante-Antiquités, Halle du Marché-Concours, Fr 14-20 h, Sa 9-20 h, So 10-17 h, 079 458 90 59

Sion: 8.-10. Brocante, Place de la Planta, Do 12-20 h, Fr 9-20 h, Sa 9-19 h, Daniel Forclaz, 027 458 44 44, 079 446 24 44

Zürich: 12.-16. Schuler-Auktionen, Kunst- und Antiquitäten, Seestrasse 341, (Vorschau 3.-6.) 043 399 70 10, www.schulerauktionen.ch

Payerne VD: 16.-18. Brocante, Halle des Fêtes, Fr 10-20 h, Sa 10-20 h, So 10-18 h, F. Plummetaz, 079 225 06 10, www.brocplumett.ch

Schlieren ZH: 17./18. Brocante, Belltree-Tower Gaswerk, Turmstr. 3, Sa 10-24 h, So 10-17 h, 044 361 06 66, www.brocante-zuerich.ch

Zürich: 19.-24. Koller-Auktionen, Kunst und Antiquitäten (Vorschau 10.-17.), Hardturmstrasse 102, 044 445 63 63, www.kollerauktionen.ch

Luzern: 24. Gloggner Gemälde-Auktionen (Vorschau 20.-23.) Hotel Seeburg, Seeburgstr. 61, 041 240 22 23, www.gloggnerauktionen.ch

Le Landeron NE: 24./25. Brocante, Altstadt, 032 751 88 15, www.brocantelanderon.ch

Zürich: 28.9.-2.10. Fine Art Zurich, Kunst- und Antiquitätenmesse, Kongresshaus, täglich 11-20 h, Sonntag 11-18 h, www.fineartzurich.ch

Hochdorf LU: 30.9.-2.10. Zentralschweizer Sammlerbörse Brocante u. Antikmarkt, Kulturzentrum Braui-Areal, Fr/Sa 10-20 h, So 10-18 h, Messeorganisation P. Keiser, 041 910 49 49, p.keiser@bluewin.ch

Siehe auch Termine Seiten 21/22 und Übersicht Seite 31 sowie Hinweise und Inserate in dieser Nummer.

Termine ohne Gewähr!

Ansichtskartensammler-Vereinigung

AKSV Schweiz, Ergolzstrasse 44, 4415 Lausen

Telefon 061 921 16 64, Mobile 079 42 797 42

Fax 061 921 66 92, E-Mail aksv-schweiz@eblcom.ch

Weihnachtskarten in Russland



Im Jahre 1894 wurden in Russland erste illustrierte Postkarten veröffentlicht, und gegen die Jahrhundertwende waren sie schon sehr weit verbreitet. Die ersten Weihnachtskarten stellte man für einen guten Zweck her. Das Petersburger Komitee der Schwestern vom Roten Kreuz (Saint-Eugène-Gemeinschaft) verkaufte sie, um zusätzliche Mittel für den Unterhalt von Krankenhäusern, Kliniken und für die Ausbildung von Krankenschwestern zu erhalten. Zu Weihnachten 1898 hat die Gemeinschaft Saint Eugène eine Serie von Karten auf Aquarell-Zeichnungen von Nikolaj Karasin, einem berühmten Künstler aus St. Petersburg, gedruckt. Und obwohl diese Postkarten nicht mit der Aufschrift «Frohe Weihnachten» versehen waren, wurden sie von den Herausgebern als erste russische Weihnachtskarten konzipiert.

Künstlerisch waren die Postkarten des vorrevolutionären Russlands nicht zu übertreffen. Herausgeber druckten spezielle Kundenkataloge dazu, in denen Postkarten nach

folgenden Kategorien eingeteilt wurden: «Reliefs feiner Bearbeitung», «Leuchtende Emaille», «Glänzend», «Emaille mit Gold», «Aristokratische mit bestem Leinenkarton im Art-Nouveau-Stil», «Bromversilbert», «Plüschstoff», «Echte Gravuren mit Goldschnitt». Über diese besonders erfreuliche Tatsache schrieb damals ein Verleger: «Endlich können wir Freunde und Familie nicht mit einer Postkarte mit dem Bild des deutschen traditionellen Lebens gratulieren, sondern mit Bildern aus Russland, die für uns näher und lieber sind und die uns an die Gebote des alten russischen Lebensstils erinnern.»

Russland war das einzige Land von den 23 Staaten der universellen Postunion, das den internationalen Standard für Kartengrösse (9 × 14 cm) nicht eingehalten hat. Es galt als unangebracht, die Fantasie der heimischen Künstler zu begrenzen. Viele Sujets für die



Weihnachtskarten wurden ja vor der Revolution von berühmten Künstlern wie Alexander Benois, Leon Bakst, Nikolaj Roerich, Nikolaj Matorin und vielen anderen entworfen.

Nach dem Oktober 1917 wurde die Ausgabe von Glückwunschkarten als Merkmal der bürgerlichen Gesellschaft eingestellt. Es gab auch keinen Platz mehr für religiöse Figuren und Feste. Man hörte auf, Ostern und Weihnachten zu feiern, und so fiel auch der heilige Sankt Nikolaus der Revolution zum Opfer. Gegen den Weihnachtsbaum wurde wie gegen das heidnische Symbol gekämpft.

Ungefähr ab 1935 kam man aber auf den Gedanken, dass den Kindern etwas entzogen wurde, und Stalin führte den Tannenbaum als Neujahrsbaum ohne Kerzen und

„AK-Phila“
SAMMLER-BÖRSE in Lausen
Sonntag, 11. Sept. 2011
 in der Mehrzweckhalle "Stutz"
 Auskunft und Anmeldung für die grösste
„Sammler-Papier-Börse“
 Tel. 061 921 16 64, Fax 061 921 66 92

Türöffnung für Besucher 09 -16 Uhr ■ Eintritt frei ■ Gratisparkplätze!

«Die unbekannte Ansichtskarte» finden Sie ausnahmsweise auf Seite 29.



die altrussische Märchenfigur «Väterchen Frost» als Ersatz für Sankt Nikolaus wieder ein. Das Fest wurde auch am 31. Dezember gefeiert und hiess trotz aller Merkmale des Weihnachtsfestes nun das «Neujahrsfest». Mit der Zeit wurde das Neujahrsfest dann zum Staatsfest erhoben, und im Gegensatz zu den alten Weihnachtskarten war die Weihnachtsgrusskarte (die nun Neujahrsgrusskarte hiess) das sowjetische Propaganda-Werkzeug.

Die Weihnachtskarte der sowjetischen Periode zeigt den Prozess des Umdenkens von Weihnachtsbildern und den Versuch, ihnen eine neue Bedeutung zuzuschreiben – das Hauptsymbol vieler Neujahrskarten war der Hauptturm des Kremls, versehen mit dem roten Stern aus Rubinsteinen. Väterchen Frost kam in Begleitung vom Schneemädchen (Snegurotschka), ursprünglich eben-

falls eine Märchenfigur, die im Winter erscheint und im Frühling wieder verschwindet. Feste wurden auch in den Palästen des Kremls gefeiert und waren sehr sorgfältig vorbereitet.

Diese mächtige Waffe der sowjetischen Agitation entfaltete sich während des grossen vaterländischen Krieges weiter. Ein einfacher Gruss der typischen Neujahrskarte wurde geändert in «Neujahrsgrüsse an die heroischen Verteidiger des Vaterlandes». Väterchen Frost jagt die Feinde weg und wirft ihnen Granaten nach, Soldaten schicken ermunternde Botschaften nach Hause und versprechen, den Feind zu vernichten. Das goldene Zeitalter der sowjetischen «Weihnachtskarten» begann in den 1960er-Jahren. Um dem Fluss der «bürgerlichen Produktionsverhältnisse» des Westens etwas Besonderes entgegenzusetzen, wurden neue

Themen entwickelt: In der Zeit der Weltraumerforschung ersetzt Väterchen Frost seine Troika durch eine Rakete oder ein Flugzeug. Er ist oft von den Figuren aus beliebten Kindergeschichten und Trickfilmen begleitet, er besucht die grössten Baustellen und schaut in jeder Wohnung des Wohnblocks vorbei. Auf vielen Postkarten feiern glückliche Menschen das neue Jahr unter den Sternen des Kremls.

Erst in den 1990er-Jahren gewann Weihnachten seinen Platz zurück, und es werden wieder Postkarten gemacht, auf denen «Frohe Weihnachten!» steht. Väterchen Frost ist jedoch als Neujahrsmann geblieben und kommt weiterhin am 31. Dezember zu den Kindern. Weihnachten wird als rein religiöses Fest am 6. Januar gefeiert, und Santa Claus ist für die Russen nur ein amerikanisches Symbol.

Urs Gribo

Besuch beim Froschkönig und bei seiner Gesellschaft



Museumseingang Fröschenweid.

Das Froschmuseum in Münchenstein ist das Resultat der grossen Sammlerleidenschaft unserer Mitglieder Elfi Hiss und Rolf Rindlisbacher. Alles begann vor 30 Jahren mit dem Kosenamen «Fröschli», den die beiden sich gegenseitig gaben. Nach dem Entdecken des ersten kleinen Zinnfrosches in einem Souvenirladen waren die Würfel schon gefallen. Heute sind es über 15'000 Exemplare, die in diesem wohl fröhlichsten Museum der Region Basel zu bestaunen sind. In diesem Museum gibt es keine lebendigen Frösche und mit drei Ausnahmen keine Frösche, die jemals gelebt haben. Aber unzählige Spiel-, Schmuck- und Zierfrösche aus aller Welt. Natürlich sind der Froschkönig und der Kermit, der berühmte Frosch aus der Muppet-Show, gut vertreten. Ob als Stofftiere, auf Mützen, T-Shirts, auf Unterwäsche

und Badehose, ob als Tassen, Teller oder Krüge, auf Bildern, Karten, Exlibris, in Schneekugeln, als Babuschkas oder auf Spielen, die Frösche sind hier überall! Sogar ein grosser Müllschlucker-Frosch oder Froschstühle, verschiedene Froschkässeli und Froschuhren sind anzutreffen. Ebenso vielfältig sind die Materialien, aus denen die Exponate geschaffen sind. Der Fantasie sind hier wirklich keine Grenzen gesetzt.

Das Museum befindet sich in der Gewerbe- und Industriezone, daher stehen vor allem an Sonntagen und abends zahlreiche Parkplätze zur Verfügung. Es ist jeden ersten Sonntag im Monat von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Auf Wunsch werden Extraführungen für bis zu 50 Personen mit anschlies-



Eine Wand voller Frösche.



Hobby-Sammler-Club

Postfach 3761, 8021 Zürich



Badehose von Versace.

sendem Apéro angeboten. Dabei wird ein Fendant «Les Grenouilles» mit einem Frosch auf der Etikette als Fröschliwein serviert. Im Museumsshop werden der Fröschliwein sowie zahlreiche Froschandenken angeboten.

Alice Aeberhard

Das Froschmuseum ist an der Grabenackerstrasse 8, 4142 Münchenstein, im Gebäude der HandwerkerStadt zu finden. Es ist mit Tram Nr. 11 ab HB Basel SBB (Richtung Aesch) bis Haltestelle Gartenstadt erreichbar. Weitere Infos und Anmeldung über Tel. 061 411 77 41 oder 061 373 08 30 (Büro Rindlisbacher) sowie per E-Mail info@froggy.ch oder www.froggy.ch.

RETRO-TECHNICA
 SCHWEIZ
FRIBOURG
 im Forum Fribourg

22.+23. Oktober 2011
 Samstag 9.00 - 18.00 / Sonntag 9.00 - 17.00



19. TECHNIK-BÖRSE
 für alles, was Sie sich unter dem Begriff Technik vorstellen:
 Büromaschinen, Computer, Uhren, Spielzeug, Radio,
 TV, Schallplatten, Musik- & Spielautomaten, Drehorgeln,
 Foto, Film & Video, Funk-, Elektro- & Mess-Technik,
 phys. Instrumente, hist. Waffen, Maschinen, Werkzeug,
 Haushaltgeräte, Apparate & Zubehör aller Art usw.



FÜR SAMMLER, HANDWERKER & BASTLER
VERKAUFEN KAUFEN TAUSCHEN
 Tel. 032 358 18 10 Fax 032 358 19 10
 www.Retro-Technica.com ctr@bluewin.ch



Ming-Vase?

Arche **BrockenHaus**
 Überraschungen inkl.

Das Arche Brockenhaus bietet ein vielfältiges Angebot an kuriosen und gut erhaltenen Secondhand-Artikeln: Möbel, CD- und Vinyl-Raritäten, Fotoapparate, Porzellan, Silberbesteck und vieles mehr.

Arche Brockenhaus
 Hohlstrasse 489, 8048 Zürich
 Mo bis Fr: 10 bis 18.30 Uhr, Sa: 9 bis 16 Uhr
 www.archezuerich.ch



Willkommen zur
Zuger

**Antiquitäten
 BROCANTE**

im Burgbachsaal
 Stadt Zug - Dorfstrasse
1.+2. Oktober
 10 bis 18 Uhr
 Eintritt 5.- Fr.



Glas · Porzellan · Möbel
 Tafelsilber · Schmuck
 Kleinantiquitäten

Veranstalterin: CREATIVE HOUSE AG · Tel. 041 / 710 27 79

**BROCANTE
 BERN**

21.-23. Okt. 2011
 Grosse Halle
 Reitschule



Öffnungszeiten
 Fr 14 - 19 Uhr
 Sa 10 - 18 Uhr
 So 10 - 17 Uhr

Auskunft
 031 911 31 12
 077 441 79 78

Eintritt 5.- SFr.

Anreise
 5 Gehminuten vom Hauptbahnhof Bern
 Autobahnausfahrt Neufeld, ab Park + Ride Neufeld mit
 gratis Bus Nr. 11 bis Bollwerk'

Alpenländische Volkskunst

Zur September-Auktion in St. Moritz



Beinkühe.

Der Markt für gute alpenländische Volkskunst wird zunehmend trockener. Zum einen wird das Angebot nicht grösser und zum anderen «verschwindet» manches für Jahre in Privatsammlungen oder gar für immer in Museen.

Umso erfreulicher ist, wenn wieder gewisse Trouvaillen auftauchen, und genau solche aussergewöhnlichen Stücke hat Auktionen St. Moritz auch an ihrer fünften Auktion anzubieten.

Beinkühe, wohl nicht für jedermann ein Begriff, sind Naturspielzeuge aus Knochen, die in vielen Talschaften Graubündens und wohl im ganzen Alpenraum zu finden sind. Gelegentlich ist ein Zug zum Naturalismus erkennbar, wenn diese Knochen für die Beinkühe braun oder rot bemalt sind. Gleich vier dieser «Kühe» (aus dem Sprungbein des Rindes) sind am 3. September zu ersteigern (Taxe CHF 600–800). Zur eher «vornehmen» Volkskunst zählt mit Bestimmtheit die Muskatreibe aus Hartholz mit in Perlmutter eingelegeten Ranken, Trauben und Blüten,



Prunkspiegel.



Brotbrett, datiert 1730.

datiert 1745 (1800–2200). Originell auch das Stöcklein mit plastisch geschnitztem «Lehrerkopf» als Griff, wie zu Gotthelfs Zeiten (6000–8000). Unter den Volkskunst-Objekten aus dem Engadin nimmt der reich intarsierte Prunkspiegel eine besondere Stellung ein (7000–9000), aber auch das Brotbrett (datiert 1730) ist von aussergewöhnlicher Qualität, vor allem das Schild und die Eisenmontur sind sehr filigran gefertigt (CHF 2200–2500). Zu den Höhepunkten unter dem Mobiliar zählt sicher die «Steinbocktruhe»; die Grösse und der Typus der Wangentruhe sind aussergewöhnlich (12'000–15'000).

Die historischen Fotografien mit Motiven aus dem Engadin waren an der letzten Frühjahrs-Auktion sehr begehrt. Auch an der kommenden fünften Auktion sind wieder einige herausragende Fotos zu ersteigern. Die Palette der Fotografen ist dieses Mal noch breiter: Alexander Flury, Othmar Rutz, Albert Steiner, Bartholome Schocher, Gustav Sommer, Hans Steiner, Andreas Pedrett und andere (1800–2200).



Erich Erler: Landschaft.



Foto Hans Pedrett.

Erich Erler (1870–1946), auch Erler-Samedan genannt, deutscher Maler aus Frankenstein, zog aus Gesundheitsgründen ins Engadin. Stark beeinflusst von Giovanni Segantini malte er grossflächige Landschaften mit Motiven aus dem bäuerlichen Alltag im Vordergrund (8000–10'000).

Neben vielen anderen Funktionen sind auf der neuen Homepage www.asteauktionen.ch die einzelnen Lots mit Zoomfunktion genauestens zu betrachten. Selbstverständlich gibt es weiterhin den reich illustrierten Katalog im Angebot.

PD/MFR

Auktionen St. Moritz AG, Samstag, 3. September 2011, 16.00 Uhr (Vorschau 31. August bis 2. September, 16.00–19.00 Uhr, und 3. September, 10.00–12.00 Uhr), Hotel Laudinella, 7500 St. Moritz. Tel. 081 832 17 07, www.asteauktionen.ch.



Steinbocktruhe.

Edle Quattrocento-Malerei

Italien wird oft als Wiege der Kunst genannt. Tatsächlich hat sich auf dem «Stiefel» seit der Antike immenses Kulturgut angesammelt, darunter auch Bahnbrechendes. So leitete die Quattrocento-Malerei (14. Jh.) mit ihren Zentren in der Toskana die neuzeitliche Kunst ein. Nicht umsonst bewundern wir auf unseren Italientouren die berühmten ausgemalten Kirchen und die vielen wunderbaren Goldgrundtafeln in den grossen Museen wie die Uffizien in Florenz. Solch delikate Werke fanden aber auch schon früh den Weg in die Privatsammlungen in aller Welt. Der Berichtende entdeckte so vor Jahrzehnten in der Stube einer älteren Berner Dame ein gutes Dutzend solch herrlicher Kunstwerke, die ihr Vater vor mehr als hundert Jahren zusammengetragen hatte.



Kreuzigung Christi, Norditalien, um 1380. Öltempera auf Kreidegrund und Holz (Taxe CHF 30'000/40'000).



Kabinettschrank, Spät-Renaissance um 1700, Nussbaum eingelegt, mit Innentüren und zahlreichen Schubladen (1500/1800).



Musikuhr mit Orgelspielwerk, Süddeutschland, um 1800. Die Figuren in der Nische bewegen sich zu acht Musikstücken (19'000/22'000).

Heute sind Bilder aus dieser Epoche eher selten im Handel anzutreffen. So ist die Kreuzigungsszene in der September-Auktion bei Philippe Schuler für Sammler ein wahrer Hit, und die Liebhaber ohne grosses Portemonnaie können diese delikate Tafel zwanglos aus der Nähe betrachten oder gar in die Hand nehmen. Neben diesem Spitzenstück gibt's auch sonst allerhand zu entdecken. So eine ungewöhnliche Paris-Ansicht des im Moment durch eine Sonderausstellung im Berner Kunstmuseum gefeierten Cuno Amiet (25'000/30'000). Oder eine Picasso-Keramik aus der Sammlung



Ikone «Gottesmutter Fedorovskaja» mit Silberoklad, Zentralrussland, um 1700, Oklad um 1804 (10'000/15'000).



Mokkakännchen, Basel, um 1730, Silber (1500/2000).

des Zürcher Bankiers Hans J. Bär (7000/10'000). Ferner ein fein eingelegter Tisch, Louis XVI, Bern, um 1770 (1200/1500). Traditionell stark vertreten sind Ikonen aus dem gesamten orthodoxen Raum und natürlich Silber aller Epochen. Hier dürfte das Basler Mokkakännchen aus der Zeit um 1730 die Begierde verschiedenster Sammler anstacheln! Interessant auch das moderne dänische Silber aus der Werkstatt von Georg Jensen. Darunter ein Eiskübel (1500/2000), den der schwedische Prinz Sigvard Fredrik Bernadotte (1907–2002) für Jensen entworfen hatte. Bernadotte verlor übrigens einst wegen seiner ersten Heirat mit einer Bürgerlichen den Prinzentitel. Tempi passati! Heute hat manche Majestät die Kröte bürgerlichen Familienzuwachses zu schlucken, und dieser mutiert nun zu Prinz und Prinzessin ...

Markus F. Rubli

Schuler-Auktionen 12.–16. September 2011 (Vorschau 3.–6. September 2011), Seestrasse 341, 8038 Zürich, Telefon 043 399 70 10, www.schulerauktionen.ch.



Fruchtkorb mit Unterschale, Nyon, um 1800, Porzellan mit bunter Streublümchenmalerei (1000/1500).

Gütesiegel: Provenienz Zeughaus Solothurn

Zur Waffenauktion bei Fischer



Prunk-Perkussionspistolen-Paar, Frankreich, um 1855. In Holzkasten (60'000/90'000).

Das Museum altes Zeughaus Solothurn ist besonders stolz auf seine schweizweit bedeutendste Harnisch-Sammlung von insgesamt rund 400 Exemplaren. Im 18. Jh. waren es aber noch viel mehr, nämlich rund 1500 Stück. 1798 plünderten die Franzosen das Zeughaus. Fazit: Der Bestand sank auf knapp unter 900. Ein weiterer, kräftiger Aderlass erfolgte zwischen 1836 und 1869. In diesen 33 Jahren verkaufte Solothurn



Detailaufnahme vom reich eingelegeten Schaft der deutschen Radschloss-Büchse, Sachsen, Ende 16. Jh. Aus Sammlung Theo Meierhans (50'000/70'000).

ganz regulär über 540 Harnische und verdiente mit diesen «Alttertümern» gutes Geld, da gerade in der Romantik alte Waffen und Harnische en vogue waren. So kommt es, dass immer wieder Harnische mit Provenienz Zeughaus Solothurn auf dem Markt erscheinen, für Sammler natürlich ein besonderes Gütesiegel. In der kommenden Waffenauktion bietet Fischer einen hervorragenden Nürnberger Halbharnisch aus der Zeit um 1560 an, der noch die Solothurner Zeughausmarke trägt (Taxe 28'000/32'000). Diesjähriges Highlight der Auktion sind sicher die 18 Prunkwaffen von feinsten Qualität aus der grossen Sammlung des Luzerner Unternehmers Theo Meierhans, denen Fischer einen eigenen Katalog widmet. Während über dreier Jahrzehnte hauptsächlich durch die Galerie Fischer erworben, gelangen diese in der Renaissance mit reichsten Einlegearbeiten geschaffenen Waffen wieder auf den Markt. Aber nicht



Von links nach rechts: Schweizer Morgenstern, Ende 18. Jh. (400/600), seltener Luzerner Hammer, Schlag Nidwalden, 1. Hälfte 17. Jh. (5000/7000), Kriegsgertel, Schlag Luzern, 1. H. 17. Jh. (700/900), Luzerner Hammer, 1. H. 17. Jh. (1000/1400).



Halbharnisch, Nürnberg, um 1560, blankes Eisen, aus Zeughaus Solothurn. Auf Kostümpuppe (28'000/32'000).

nur Prunkwaffen im fünfstelligen Bereich sind im Angebot von rund 1800 Losen zu haben, auch die «blauen Seiten» bieten viele günstige Trouvaillen. Die grosse Gemeinde der Schweizer Militaria-Sammler kommt genauso auf ihre Rechnung wie Antiken-Liebhaber oder Kuriositäten-Jäger. Gruseliges Beispiel gefällig? Mit Los 835 wird ein eiserner Käfig, Böhmen, mit vier menschlichen Schädeln von hingerichteten Ketzern angeboten. Dieser stammt gemäss Überlieferung aus dem Prager Rathaus, und die Köpfe der Hingerichteten wurden so zur Abschreckung präsentiert.

Markus F. Rubli

Galerie Fischer, Auktion antike Waffen und Militaria, 8./9. September 2011 (Vorschau 29. August bis 5. September 2011), Haldenstrasse 19, 6006 Luzern. Tel. 041 418 10 10, www.fischerauktionen.ch.

Kleines Panoptikum der Kunst

Es ist immer wieder erstaunlich, was ein kleines Auktionshaus ohne grossen Mitarbeiterstab zustande bringen kann. Paul C. Gloggner gelang es wieder, für seine Sep-

tember-Auktion die Besitzer einiger hochkalibriger Gemälde von besten Schweizer Künstlern zur Einlieferung für seine Versteigerung im Luzerner Hotel Seeburg zu

überzeugen. So kann der rührige Auktionator – der im vergangenen Jahr für einen sensationellen Millionenzuschlag sorgte – ein ausdrucksstarkes Gemälde von Albert Anker anbieten, das eine strickende alte Frau mit spielendem Mädchen in einer Bauernstube zeigt. Dieses Bild gehört zu den inte-



Albert Anker:
Mädchen mit
junger Katze in
Interieur, 1895.

ressantesten Werken des hochgehandelten Künstlers, die in letzter Zeit auf den Markt gekommen sind (Taxe CHF 120'000/220'000). Ein Zeitgenosse Ankers ist der Walliser Raphael Ritz. Von ihm bietet

Gloggner das Bild «Der Einsiedler» an (Taxe 12'000/16'000). Es stammt aus altem Familienbesitz und erschien vor 85 Jahren letztmals im Handel. Eindrucksvoll ist das Bild «Zwei Jack Russel Terriers» des Genfer

Künstlers Jacques-Laurent Agasse (1767–1849; Taxe 10'000/12'000). Zu den Vertretern der klassischen Moderne in der Schweiz gehört René Victor Auberjonois (1872–1957). Aus seinem Alterswerk ist ein Blumenstillleben zu haben, das sich einst in der renommierten Sammlung Willy Russ-Young befand (12'000/15'000).

Markus F. Rubli

Auktion Galerie Gloggner Luzern, Auktion 24. September 2011 (Vorschau 20.–23. September 2011), Hotel Seeburg, Seeburgstrasse 61, 6006 Luzern (Auktion und Vorschau), Büro: Hochbühlstrasse 1, 6003 Luzern, Telefon 041 240 22 23, www.gloggnerauktionen.ch.

Städtebummel

Stuttgart, Berlin, Neapel, Athen oder Brüssel – Stippvisiten sind für uns Schweizer in wie kaum zuvor. Auslöser dieses Booms ist der extrem tiefe Kurs des Euro gegenüber dem Schweizer Franken. Alecia Contin und Bettina Richter, beide langjährige Kuratorinnen der Plakatsammlung des Museums für Gestaltung Zürich, entführen Passanten über Affichen in fremde Länder und Metropolen. Anvisiert wird allerdings die Zeit vor der Eurokrise, gezeigt werden ausgewählte einschlägige Plakate in den Schaufenstern der Schweizerischen Nationalbank in Zürich, und der Bogen ist weltweit gespannt.



Albitz,
Berlin,
1959.

Die Sehnsucht nach fernen Ländern und unbekannteren Metropolen wird häufig von Bildern und bildreichen Erzählungen genährt. Neben bewegten Bildern haben statische Momentaufnahmen eines Ortes nach wie vor eine ganz besondere Qualität. Sie sind ein Konglomerat von Träumen, Wünschen und Vorstellungen einer andern Welt, eines andern Lebens und verankern sich visuell in unserm Gedächtnis. Architektonische Wahrzeichen sind oft, die auf Plakaten für Städtereisen werben. Geschichte und Gegenwart verbinden sich, Grossstadt-Rhythmus wird suggeriert.

Historische Plakate tragen oft die persönliche Handschrift der Designer von damals. Mit der zunehmenden Verdrängung des Fotoplakats setzte sich zunächst die objektive Erfassung einer Metropole durch. Mit rein dokumentarischen Wiedergaben liess sich



Ithap Hulusi, Egypt, 1951.

kaum Fernweh auslösen. Manhattans Skyline in feuriges Licht getaucht und aus der Vertikalen gekippt, Jerusalems Altstadt in komprimierter Form aus der Luftperspektive eingefangen oder der nächtliche Blick auf die Pariser Champs-Élysées, im Vordergrund leere Stühle und Springbrunnen. Der Puls einer Stadt wird so sicht- und spürbar.

Hans Rudolf Simmler

Eine bebilderte Broschüre zur Ausstellung in den Schaufenstern der Schweizerischen Nationalbank in Zürich ist wie üblich an der Portierloge, Fraumünsterstrasse 8, zu beziehen.

Bis 7. November 2011.



Fine Art Zurich – Leistungsschau des Handels



Kommode, Mathäus Funk zugeschrieben, Bern um 1760. Rudolf Bosch Antiquitäten und Restaurationen, Erlenbach.

Alljährlich Ende September und Anfang Oktober findet in Zürich eine der beiden grossen Schweizer Leistungsschauen des Kunst- und Antiquitätenhandels statt. Für fünf Tage wird das altehrwürdige, zentral am See gelegene Kongresshaus zum Mekka der Kunstliebhaber aller Sparten und zur wahren Schatzkiste. Die Aussteller, alles renom-



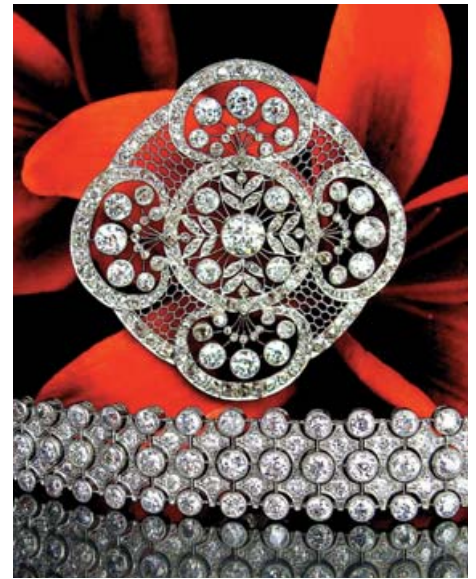
Tiffany-Calla-Vasen, New York 1940–1960, sowie Bronzeskulptur, München 1930, auf Sekretär, Italien 1940, Parcherminne. Galerie Art Déco Wiedenbrüg, Witten (D).

mierte Kunsthändler aus der ganzen Schweiz, zu denen sich auch einige Firmen aus benachbarten Ländern gesellen, bringen ein überraschendes Angebot in die Limmatstadt, das ambitionierte und gutbetuchte Sammler sowie Liebhaber von Kunst und Kunsthandwerk überrascht. Ergänzt wird die Fine Art Zurich durch die Sonderschau «Parfum und Glas», gestaltet aus der riesigen Kunstgewerbesammlung des Museums für Gestaltung Zürich. Quasi als «amuse bouche» stellen die Museumskuratoren an dieser Sonderschau ein paar Highlights der kommenden Ausstellung «Parfum – verpackte Verführung» vor. Es sind hauptsächlich exquisite Flacons und raffinierte Verpackungen sowie Werbeplakate, beginnend mit Kreationen aus der Zeit des Jugendstils bis in unsere Tage, die kunst- und lustvoll die Geschichte rund um die fantasievollen Behälter dieser flüchtigen und verführerischen Essenzen erzählen. Dass die Sonderschau auch zum prachtvollen Angebot der Aussteller verführen dürfte, sei hier nur nebenbei erwähnt ...

Nach einem Jahr Pause nimmt Ursula Riedi, Eglisau, wieder an der Fine Art teil. Spezialisiert auf antikes Porzellan der grossen Manufakturen, führt sie jeweils auch ein interessantes Angebot an Zürcher Porzellan aus einer der beiden im späten 18. Jh. in der Schweiz tätigen Porzellanfabriken. Auf afrikanische und ozeanische Kunst hat sich die



Plakat «Schweizerische Seethal-Bahn», Farblitho, Zürich 1899. Buch- und Kunstantiquariat Dr. W. Eichenberger, Beinwil am See.



Oben: Exklusiver Diamant-Anhänger/Brosche, Lacloue Frères, Paris um 1915. Platin, 25 Altschliff-Brillanten, 130 Diamanten und 88 Diamantrosen. Unten: Feines Brillant-Armband, Frankreich um 1920. Platin, mit 150 Altschliff-Brillanten. Régine Giroud AG, Juwelen, Zürich.

Zürcher Galerie Patrik Fröhlich spezialisiert. Seit rund 100 Jahren ist dieses Sammelgebiet auch in der Schweiz heimisch, und unser Land zählt in diesem Fach verschiedene Sammlungen von Weltbedeutung. Africana zieht mit seinen archaischen Formen gerade jüngere Sammler in ihren Bann und beeinflusste nicht wenige Künstler der klassischen Moderne. Gut vertreten sind die Anbieter von Gemälden. So ist Cuno Amiet u.a. mit einer Emmentaler Landschaft bei Galerie und Auktionshaus Widmer zu sehen. Die Galerie Française, München, bietet eine interessante Komposition von Serge Poliakoff an, während die Luzerner Galerie Sieber das eindrucksvolle Bild «Wintereinbruch» des Naturalisten Gustave Eugène Castan zeigt. Nicht zu kurz kommen die Freunde antiken Mobiliars, das sich gut in qualitätvolle moderne Interieurs einfügen



Appenzeller Bauernschrank, datiert 1799, originale Malerei. Böckli Antiquitäten und Restaurationen, Seegraben am Pfäferssee.



Albert Braitou-Sala (1885–1972): «Madame Cléo de Mérode», Öl. Uwe Marbs, Art Déco 1925, Baden-Baden (D).



Gärtnerin als Allegorie des Frühlings, Porzellanmanufaktur Zürich, um 1768. Antike Porzellane Ursula Riedi, Eglisau.



Spazierstöcke, zweite Hälfte 19. und frühes 20. Jh. Waltraud Basedau, Hamburg.

lässt. Heinz Hauser im bernischen Schwarzenburg bietet wiederum feine Gebrauchsstücke schweizerischer Provenienz an, die in seiner eigenen Restaurierungswerkstätte hergerichtet wurden. Seine Spezialität sind übrigens schöne Tische, die zum Besuch und zum Verweilen einladen. Ähnlich wie Hau-



Brosche in Eidechsenform, Paris um 1880, Gold und Silber mit Altschliff-Diamanten besetzt. Goldschmiede-Atelier Eva Lohri, Zug.



Auszugstisch, Directoire, Nussbaum massiv, 6 u. 2 Zungenstühle, Barock, Bern um 1740/50, Deckenleuchter, um 1900, Böhmen. Hauser-Antiquitäten, Schwarzenburg BE.

ihre eleganten Möbel aus dem französischen Ancien Régime bekannt sind. Dass eigentliche Sammelstücke und Accessoires in grosser Vielfalt zu finden sind, muss nicht weiter betont werden. So Basebaus feine Spazierstöcke, Brenskes Ikonen, Siebers Teppiche und Peter Bader mit seinen ausgesuchten Kunstkammerobjekten, wie beispielsweise dem hochgotischen Wasserspeier. Was zum Schluss nicht fehlen darf: Der Blick in die Schmuckvitrinen, und der ist eine wahre Freude! Hier gleissen feine Goldschmiedearbeiten, blitzten Brillanten und andere Edelsteine, viele Arbeiten im schicken Art-Déco-Stil gehalten.

Markus F. Rubli

Fine Art Zurich – Zürcher Kunst- und Antiquitätenmesse. Kongresshaus Zürich. Öffnungszeiten Mi-Sa 11.00–20.00 Uhr, So 11.00–18.00 Uhr, www.fineartzurich.ch.

Vom 28. September bis 2. Oktober 2011.

Christines Einladungen

Kenner und Sammler von Studiokeramik des 20. Jahrhunderts schätzen Christine* als faire Vermittlerin, die ihrer eingeweihten Kundschaft auch immer wieder eine Trouvaille gönnt und überhaupt ihr gepflegtes Sortiment zu moderaten Preisen anbietet. Gewinnmaximierung ist nicht Christines Ziel, sondern die Freude, ein interessantes



Stück beim entsprechenden Liebhaber zu platzieren. Dies ist auch an den Brocanten so, an denen Christine ihren liebevoll dekorierten Stand aufschlägt. Zudem kennt man Christine auch als gewiefte Restauratorin, die kleine Schäden an Geschirren geschickt in Ordnung bringt. Und so ist es nicht weiter verwunderlich, dass Christine für ihre liebsten Kunden jährlich vor Beginn der Sommerferien eine kleine Verkaufsausstellung gestaltet. Auch hier wird auf bombastische Publizität verzichtet, der Flyer mit persönlicher Einladung wird handverlesen verteilt und in die ganze Schweiz verschickt. Am 25. Juni war es wieder so weit. Mit ihrer Freundin Rosemarie präsentierte Christine wiederum beste Einzelstücke, die aus



Haushalts- und Sammlungsaufösungen stammen. Dem Redaktor des Sammler-Anzeigers hatte es besonders eine ganz frühe Keramik von Margrit Linck angetan, aber auch verschiedene Objekte aus skandinavischer Produktion. In der Adventszeit lädt Christine wiederum ein, präsentiert werden Weihnachtsschmuck, Kinderspielzeug und vielerlei mehr!

Markus F. Rubli

* Name der Redaktion bekannt



FineArt

ZURICH Zürcher Kunst-
und Antiquitätenmesse

Kongresshaus Zürich
28. September – 2. Oktober 2011

Täglich von 11.00 – 20.00 Uhr
Sonntag von 11.00 – 18.00 Uhr

www.fineartzurich.ch

Page Romande

Il y a faux et faux

On vous propose sur le marché de l'art ou de l'archéologie la pièce rêvée de tout collectionneur ou scientifique: style remarquable, taille et état de conservation bien supérieurs à ce que l'on voit d'habitude, bref ... c'est trop beau pour être vrai. Si vous décidez de saisir l'occasion, il y a de fortes chances que vous soyez victime d'un faussaire versé en la matière. Et vous seriez alors en bonne compagnie, avec bon nombre de collectionneurs et de musées renommés.

Déjà au XIX^e siècle, l'engouement du public pour les antiquités grecques, romaines, celtes ou égyptiennes, voire d'autres continents, a eu pour corollaire la création de faux objets destinés à satisfaire la demande des collectionneurs et des musées. Pour tromper leur clientèle de spécialistes, les faussaires des deux derniers siècles devaient toutefois faire preuve de bonnes connaissances en la matière et d'une main sûre pour réaliser des imitations convaincantes. Il n'est que de voir



Cheval en bronze grec d'époque classique: faux moderne recouvert de patine artificielle. Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne. Photo Laténium (M. Juillard).

la tiare en or prétendument du roi scythe Saitapharnès (3^e siècle av. J.-C., à droite), qui est en fait un faux de la fin du XIX^e siècle, mais en même temps une œuvre d'orfèvrerie de la plus haute qualité – et d'une grande valeur à ce titre.

Des faux qui répondent à des attentes

Pour Marc-Antoine Kaeser, directeur du musée archéologique Laténium et commissaire de l'exposition, il ne s'agit pas de juger des acheteurs naïfs qui se seraient laissé fourguer des faux mais bien plutôt de comprendre la démarche qui mène à la fabrication ou création de faux, comme aussi à leur acquisition. L'exposition réunie au Laténium présente un nombre important d'objets relevant de l'archéologie qui sont désignés comme faux, mais dont une partie

seulement a le caractère de faux crapuleux destinés à tromper du tout au tout des clients fortunés. Le principe de l'exposition est de présenter des objets avec un commentaire double: une inscription en négatif (p. ex. en blanc sur fond rouge), bien en évidence, indique ce que l'objet est censé être, tandis que l'on trouve un peu en retrait, sur un fond blanc discret, une explication de ce que l'on sait aujourd'hui, donc une dénonciation du faux avec ses mécanismes psychologiques. Ce concept, le visiteur doit le découvrir dans sa visite, étant au premier d'abord confronté avec des explications «trop belles pour être vraies» telles que *Cheval en bronze grec d'époque classique*, ou *Chat égyptien* sans savoir s'il s'agit de faux ou de vrai. Il se trouve donc dans la situation du collectionneur d'antan, auquel était proposée une magnifique antiquité ...

Pour le cheval en bronze ci-contre, l'examen stylistique suffit à éveiller les soupçons, explique M. Kaeser. En l'occurrence, le mélange d'éléments classiques et hellénistiques qui trahit un assemblage de diverses pièces



Tiare en or prétendument du roi scythe Saitapharnès (3^e siècle av. J.-C.). Faux de la fin du XIX^e siècle. Musée du Louvre, Paris. Photo RMN (H. Lewandowski).



du 16 au 18 septembre 2011

Vendredi 16 de 10h à 20h
 Samedi 17 de 10h à 20h
 Dimanche 18 de 10h à 18h

30 ans

BROCANTE

de Payerne

5 min. sortie N1

Organisation:
 F. PLUMETTAZ Natel 079 225 06 10
 www.brocplumett.ch

Halle des Fêtes

Restauration:
 Mosaïque des Saveurs, Gérard Morisset



56^e bourse aux cartes postales

Aula des Cèdres (33, av. de Cour) Lausanne

Dimanche 2 octobre 2011 de 9 h. à 17 h.

Entrée libre – Parking gratuit – Buffet

Société romande de cartophilie – 079 473.90.46

Prochain bourse: 29 avril 2012



Terres cuites helléniques de la nécropole de Tanagra (Béotie, Grèce). Faux du XIX^e siècle.

Musée d'art et d'histoire, Genève. Photo Laténium (J. Roethlisberger).

de haute qualité existantes dans un nouvel objet, un acheteur averti se laissant plus facilement berné par un objet inédit, une découverte, que par la réplique d'une pièce qui sera sans doute connue des spécialistes. Il y a donc un travail de création chez le faussaire, qui connaît les attentes de son client potentiel et cherche à y répondre d'une façon plausible. Quelle émotion pour un conservateur au XIX^e siècle de se trouver en présence d'un casque celtique surmonté d'une figure de coq: le coq gaulois documenté par une découverte archéologique! Il a fallu déchanter par la suite ...

Certes, l'analyse en laboratoire permet de déceler bien des manipulations ou d'identifier le caractère anachronique du matériel utilisé pour un faux. Mais les analyses coûtent cher et, par ailleurs, lorsqu'il s'agit d'objets considérés comme étant de grande valeur, le prélèvement d'un échantillon à fin d'analyse ne se décide pas à la légère: on ne s'y résoudra que s'il y a au départ une sérieuse suspicion de faux, explique M. Kae-

ser. En outre, certains musées ou collectionneurs ne tiennent pas forcément à obtenir la preuve scientifique qu'une de leurs pièces maîtresses n'est pas authentique.

Apports pour la science

Certains faux qui ont pu trouver preneur autrefois éveilleraient aujourd'hui d'emblée la méfiance. En effet, les faux découverts au cours des décennies ont apporté à la science de nombreuses interrogations et l'ont aidée à orienter ses recherches selon de nouveaux critères. Et les faussaires de leur côté cherchent de nouvelles méthodes pour déjouer la vigilance des experts – méthodes qui à leur tour seront objet d'examen pour la science.

Illustration du titre: Vue panoramique du secteur d'entrée de l'exposition «L'âge du Faux» au Laténium. Photo Laténium (M. Juillard).



Scène préhistorique de chasse au dahu: fresque retirée d'une caverne près de La Chaux-de-Fonds, soi-disant prélevée à des fins de conservation, datée indiquée env. 12'000 av. J.-C. Faux de la fin du XX^e siècle, réalisé comme canular. Musée d'histoire naturelle, La Chaux-de-Fonds. Photo Laténium (J. Roethlisberger).

L'exposition relate aussi quelques «affaires» qui ont fait grand bruit à la fin du XIX^e siècle, dans lesquels la science a suivi des fausses pistes sur la base de pseudo-découvertes archéologiques. Cela a été le cas avec l'«âge de la Corne», présenté sur la base d'objets travaillés au fur et à mesure pour documenter une civilisation fictive qui aurait précédé l'âge de la Pierre polie. L'idée d'une telle époque a été admise pendant un certain temps par la science – la corne utilisée étant effectivement préhistorique, seuls les décorations étaient modernes – jusqu'à ce que la supercherie soit dévoilée. Il y eut alors un procès, à Estavayer en 1887, dans lequel quelques comparses – ouvriers des fouilles ou revendeurs – écopèrent de peines de prison jusqu'à six mois, le principal, instigateur échappant, lui, à la justice. Cette anecdote au grand retentissement ainsi que quelques autres sont relatées à la manière du journalisme de sensation dans la feuille «La Sentinelle du patrimoine» proposée dans une caissette dans le cadre de l'exposition. On peut relever aussi le pastiche de scientifiques de La Chaux-de-Fonds qui ont recréé

24 + 25 SEPT. 2011

www.brocantelanderon.ch

Fête de la Brocante

Le Landeron

au bord du lac de Bière

Samedi de 8h à 19h, dimanche de 8h à 18h,
vendredi déballage dès 14h

Samstag 8 bis 19 Uhr, Sonntag 8 bis 18 Uhr,
Aufstellen: Freitag ab 14 Uhr



Monnaie en or découverte à La Tène (env. 200 av. J.-C.): pièce authentique, mais imitation celtique de monnaies en or grecques. Musée d'art et d'histoire, Neuchâtel. Photo Laténium.

et prétendument trouvé des peintures rupestres représentant la «chasse au dahu» vers 12 000 av. J.-C. Ici, le risque n'est pas trop grand que quelqu'un se laisse tromper longtemps par le canular ...

L'authenticité, un concept moins évident qu'il n'en a l'air

L'exposition au Laténium ne se limite pas aux faux de l'époque moderne, réunis dans la section des «faux crapuleux» mais elle comprend aussi des faux «d'époque», c'est-à-dire des objets qui n'ont pas été créés pour paraître anciens mais qui ne sont quand même pas ce qu'ils prétendent être. Il peut s'agir d'une erreur d'interprétation sur la

fonction d'un objet comme aussi d'une indication de provenance fallacieuse, comme dans le cas d'une épée celtique de l'époque de La Tène qui avait été attribuée à la civilisation de La Tène malgré une provenance différente. A propos de ce «faux d'interprétation», dans lequel le nom plus parlant de La Tène devait rendre l'objet plus attrayant pour un acheteur, M. Kaeser évoque la désignation AOC utilisée comme label de qualité représentant une plus-value pour les produits alimentaires.

Est également intégrée dans l'exposition une collection neuchâteloise de fausse monnaie comprenant aussi bien des batz du XVIII^e que des louis d'or frappés à Neuchâtel et ailleurs en Suisse, contrefaçons qui ont parfois trouvé bon accueil en France comme moyen de paiement, vu leur haute qualité.

Et que dire des monnaies celtiques ayant des figures grecques pour motifs ? Il s'agit d'authentiques monnaies ayant eu cours dans notre pays avant l'époque romaine, mais en même temps de copies, puisqu'inspirées par des modèles d'un autre pays. Ou encore, on peut déclarer non conformes les ornements paléolithiques en perles tubulaires et autres

pièces de parure taillées dans des os d'oiseaux, plus faciles à obtenir que les coquillages marins à partir desquels ils devaient en principe être façonnés.

Si pour un collectionneur, il est important de ne pas se laisser tromper sur les objets qu'il souhaite acquérir, on constate que les notions de faux et d'authentique dépassent de loin l'aspect d'une technique pour la gestion d'une collection. En éclairant les multiples aspects que peuvent recouvrir cette notion, l'exposition sur le faux au Laténium engage une vaste réflexion sur la relation entre les personnes et les objets. Mais aussi sur l'interprétation de cette relation, sur laquelle repose l'attribution d'une valeur aux objets, qui pour une bonne part tient plus à la «marque» dont ils sont porteurs qu'à leur utilisation concrète.

C'est ainsi que Marc-Antoine Kaeser a fait la constatation, un peu paradoxale, qu'avec tous les faux présentés dans les vitrines – avec un certain nombre de prêts de musées renommés –, la valeur d'assurance de l'exposition actuelle est plus élevée que ce n'avait été le cas pour d'autres expositions, consacrées à des pièces authentiques.

Alain Grandjean



Buste en marbre blanc de Julia, princesse impériale romaine (20-30 apr. J.-C) et ses copies en plâtre et en résine: laquelle est la vraie? Laténium, Haute-rive/Neuchâtel. Photo Laténium (M. Juillard).

L'âge du Faux, exposition temporaire au musée d'archéologie Laténium, Haute-rive, Neuchâtel, jusqu'au 8 janvier 2012. Ouv. du mardi au dimanche, entrée prix entier: 9 francs.

Publication accompagnant l'exposition: *L'âge du faux. L'authenticité en archéologie*, divers auteurs sous la direction de Marc-Antoine Kaeser, Laténium, Neuchâtel 2011. 29 francs.

SAIGNELEGIER Halle du Marché-Concours
9, 10 et 11 septembre 2011
**36^e Foire Jurassienne
de Brocante et d'Antiquités**



Entrée libre

Vendredi: 14h - 20h
Samedi: 9h - 20h
Dimanche: 10h - 17h

org: FJBA, Saignelégier
tél 079 458 90 59

SION Place de la Planta
8-9-10 SEPTEMBRE 2011
80 EXPOSANTS
Jeudi 8 sept 12h-20h
Vendredi 9 sept 9h-20h
Samedi 10 sept 9h-19h
**18^{ème} BROCANTE
D'AUTOMNE**
Daniel Forclaz 3979 Grône Inscription:
027 458 44 44 079 446 24 44



Faux égyptien: tête de chat en bronze, dans le style de la Basse Epoque (vers 700 av. J.-C.). Collection particulière. Photo Laténium (J. Roethlisberger).

Jeden Samstag von 10-16 Uhr, Trödel, Antik, Sammler Scheunenwerk, www.drachenschloss.ch 10

Brocante/Flohmarkt am Paradiesweg 2 in Worb BE, viels. Angebot (Porz., Glas, Spielz., AK, LP, Si., Bilder) u. vieles mehr. An- u. Verkauf, Mi, Do, Fr. 14.30 – 18.00 h u. n. Vereinb., Tel. 079 610 84 13 9b

Antik-, Floh- u. Sammlermarkt Lachen SZ, So 6. Nov. 9-16 h, Tel. 055 440 34 12 10b

3. September: St-Aubin NE, Vide-grenier u. Dorfmarkt, rund um die Kirche, ca. 60 Stände, 8-19 h, 032 835 15 85 9b

www.auszweiterhand.ch

Antik Brocki

Seit 1980 in Sursee

Möbel, Ölbilder, Teppiche, Briefmarken, Ansichtskarten, Fotogeräte, Uhren, Blechspielzeug, Dosen, Bücher, Holzschn. usw., Di-Sa geöffnet 1000 m², Wassergraben 25, Industrie Nord, Tel. 041 921 10 29, 079 340 70 48

COLLECTOR'S CORNER
• Antiquitäten • Raritäten
• Wertpapiere • Münzen
• Medaillen • Porzellan
• Kunstwerke • Bücher
• Karten • Briefmarken
• Briefmarken
• Briefmarken

Neu: 500 antike China-Möbel auf Lager!
Interessiert auch für Wiederverkäufer!
Tel. 079 856 94 43



Stampfenbachstrasse 78
8006 Zürich Tel. 044 350 72 10

Zündholzmuseum sucht **Zündholzbriefchen** und -Schachteln vor 1950, Korrespondenzen Briefbogen, Aktien von Zündholzfabriken. B. Wasser 079 541 42 45 d12

«Antikpalast» Antik + Brocante
20 Zimmer voller Möbel, Antiquitäten und Raritäten zu Superpreisen. Do + Fr 13.30-18.30 h, Sa 10 -17 h. **Buch 31 bei Egnach/TG.**
www.antikpalast.ch d12

BÄTTWILER

Antiquitäten, Floh- und Buuremärt

4. September, 2. Oktober, 13. November
von 9.00 – 16.00 Uhr jeweils am Sonntag

in 4112 BÄTTWIL/Flüh – beim Oberstufenzentrum Leimental (Tram Nr. 10/Tramstation Bhf. Flüh aussteigen). – Auskunft/Anmeldung: Ammann & Wagner, Marktorganisation, Tel. 061 731 19 62, Fax 061 731 21 20, Natel 079 222 48 42, www.baettwilermarkt.ch

BAUMA
Hallen- Flohmärt
mit Beiz
im Werkhof

2. Okt., 6. Nov.,
4. Dez., 8. Jan., 5. Feb.,
4. März, 1. April
9.00–16.00 Uhr

Auskunft + Reservation
052 386 11 48



Floh- und Antikmarkt
auf dem
Landsgemeindeplatz Zug
Am Samstag
10. September 2011
08.00 bis 16.00 Uhr
Info: 071 669 23 30

Burgdorf

jeden Monat am
2. und 4. Wochenende

Antiquitäten- und Flohmarkt

Waro-Areal Burgdorf

Freitag, 16 bis 21 Uhr
Samstag, 9 bis 16 Uhr
um 40 Aussteller

Permanente Standplätze zu vermieten. Platz für einmalige Anbieter vorhanden.

Info unter Tel. 034 422 23 27

Briefmarken- und Ansichtskartenbörse mit kleiner Ausstellung

vom 2. Oktober 2011
im Hotel Olten

100 m vom Bahnhof
von 9–16 Uhr geöffnet
Philatelistenverein Olten

Inseratreservierung
für die Ausgabe Okt. 10/11:
Mittwoch, 14. September 2011

Bestellschein für Kleinanzeigen

Abonnement-Bestellung

Pro Zeile Fr. 4.50. Für Abonnenten Fr. 4.– (Min. Fr. 5.– pro Anzeige) inkl. 7,6% MwSt.

Das untenstehende Inserat soll in der/den nächsten _____ Ausgabe/n im «Sammler-Anzeiger» erscheinen.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Ich abonniere den «Sammler-Anzeiger» (10 Hefte, Fr. 42.– pro Jahr)

>> Für Anzeigen unter Fr. 25.– ist Vorauszahlung bar in Couvert erforderlich. Briefmarken werden nicht akzeptiert.

_____	Fr. 4.–/4.50
_____	8.–/9.–
_____	12.–/13.50
_____	16.–/18.–
_____	20.–/22.50
_____	24.–/27.–

Einsenden an den «Sammler-Anzeiger», Postfach 257, 3280 Murten

Impressum

Sammler-Anzeiger, Licorne-Verlag, Postfach 257, 3280 Murten, E-Mail: info@sammler-anzeiger.ch, Internet: www.sammler-anzeiger.ch
ISSN: 1422-9358. Verantwortlich: Markus F. Rubli, Ryf 54, 3280 Murten, Tel. 026 670 21 50, Fax 026 670 33 91. Ständige Mitarbeiter: Roland Kupper, Postfach, 4007 Basel; Hans Simmler, Ameisenweg 10, 3634 Thierachern; André Weibel, Ergolzstrasse 44, 4415 Lausen. Offizielles Cluborgan des «Hobby-Sammler-Club». Mitteilungsblatt der «AKSV Schweiz». Auflage: 6000 Ex.

Korrektorat: Anton Meister, 3550 Langnau; Scans: FdB, Fred Braune, 3008 Bern; Grafisches Konzept: Atelier Mühlberg, 4052 Basel; Satz und Umbruch: Karin Marfurt, 3305 Iffwil; Druck: Stämpfli Publikationen AG, 3001 Bern.

Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet, insbesondere Vervielfältigung der Termine in den schriftlichen und elektronischen Medien.

Termine, Flohmärkte, Börsen

Markttermine

Regelmässige Flohmärkte

Mehrtägige Brocante siehe Seite 5

3. September, Samstag

Aarau: Markthalle 7.30-17.00
Basel: Petersplatz 7.30-16.00
Bern: Steigerhubelstr. 60 9.00-16.00
Biel: Altstadt Ring 7.00-14.00
Chur: Arcasplatz 7.00-14.00
Dietikon: Bahnhofplatz/
 Kirchstrasse 8.00-16.00
Freiburg: Place Pt. St-Jean 7.00-15.30
Genf: Plaine de Plainpalais 8.00-17.00
Glattbrugg: Märtplatz ZKB 8.00-16.00
Kloten: Kirchgasse 8.00-16.00
Kreuzlingen: Dreispitzplatz 8.00-16.00
Lugano: Piazzetta S. Rocco 8.00-17.00
Luzern: Unt. Burgerstr./
 Reusssteg 8.00-16.00
Oftringen: Gew. Kornweg 8.00-15.00
Pratteln: Schmittiplatz 8.00-16.00
Schaffhausen: Mosergart. 8.00-16.00
St. Gallen: Gallusplatz 7.00-17.00
Thun: Mühleplatz 7.00-16.00
Uster: Stadthausplatz 8.00-16.00
Zürich: Bürkliplatz 6.00-16.00
 Kanzleistrasse 56 8.00-16.00

4. September, Sonntag

Bättwil SO: Oberstufenz. 9.00-16.00
Brünig: Passhöhe 8.00-15.00

9. September, Freitag

Burgdorf: Waro-Areal 16.00-21.00

10. September, Samstag

Arbon: Fischmarktplatz 9.00-16.00
Basel: Petersplatz 7.30-16.00
Bern: Steigerhubelstr. 60 9.00-16.00
Burgdorf: Waro-Areal 9.00-16.00
Dietikon: Bahnhofplatz/
 Kirchstrasse 8.00-16.00
Frauenfeld: Im Burstelpark 8.00-16.00
Genf: Plaine de Plainpalais 8.00-17.00
Interlaken: Kursaal
 Kasinogarten 9.00-17.00
Lugano: Piazzetta S. Rocco 8.00-17.00
Luzern: Unt. Burgerstr./
 Reusssteg 8.00-16.00
Murten: Dt. Kirchgasse 9.00-16.00
Oftringen: Gew. Kornweg 8.00-15.00
Romanshorn: Am Hafen 7.00-16.00
Villeneuve VD: Pl. d. l. gare 9.00-17.00
Wädenswil: Seeplatz 8.00-16.00
Wattwil: Markthalle
 Toggenburg 7.30-16.00
Wettingen: Rathausplatz 6.30-16.00
Winterthur: Steinbergg. 7.00-16.00
Zürich: Bürkliplatz 6.00-16.00
 Kanzleistrasse 56 8.00-16.00

11. September, Sonntag

Hundwil: Bush. Sonderau 9.00-17.00
Uster ZH: Stadthofsaal 9.00-16.00
Weiach: SBB-Bahnhofareal 8.00-16.00

14. September, Mittwoch

Basel: Barfüsserplatz 7.00-18.30

17. September, Samstag

Amriswil: Marktplatz 8.00-16.00
Basel: Petersplatz 7.30-16.00
Bern: Mühleplatz 7.00-15.00
 Steigerhubelstr. 60 9.00-16.00
Biel: Altstadt Ring 7.00-14.00
Dietikon: Bahnhofplatz/
 Kirchstrasse 8.00-16.00
Genf: Plaine de Plainpalais 8.00-17.00
Lugano: Piazzetta S. Rocco 8.00-17.00
Luzern: Unt. Burgerstr./
 Reusssteg 8.00-16.00
Oftringen: Gew. Kornweg 8.00-15.00
Steckborn: Seeschulh'pl. 7.00-16.00
Wetzikon: bei Eishalle 8.00-16.00
Zürich: Bürkliplatz 6.00-16.00
 Kanzleistrasse 56 8.00-16.00

18. September, Sonntag

Dietikon: Stadthallenflohmi 8.00-16.00

23. September, Freitag

Burgdorf: Waro-Areal 16.00-21.00

24. September, Samstag

Affoltern a/A: Kronenplatz 9.00-16.00
Baden: Theaterplatz 9.00-16.00
Basel: Petersplatz 7.30-16.00
Bellinzona: Piazza Magoria 8.00-18.00
Bern: Steigerhubelstr. 60 9.00-16.00

Buchs/Werdenberg SG:

Marktplatz/See 8.00-16.00

Burgdorf: Waro-Areal 9.00-16.00

Delémont: Vieille ville 8.00-13.00

Dietikon: Bahnhofplatz/
 Kirchstrasse 8.00-16.00

Genf: Plaine de Plainpalais 8.00-17.00

Grabs: Marktplatz 8.00-16.00

Interlaken: Kursaal

Kasinogarten 9.00-17.00

Kaiseraugst: Liebrüti 9.00-16.00

Lugano: Piazzetta S. Rocco 8.00-17.00

Luzern: Unt. Burgerstr./

Reusssteg 8.00-16.00

Oftringen: Gew. Kornweg 8.00-15.00

Olten: Auf der Holzbrücke 9.00-16.00

Schänis SG: Bico-Areal 9.00-16.00

St. Gallen: St. Mangen 7.00-17.00

Villeneuve VD: Pl. d. l. gare 9.00-17.00

Winterthur: Steinbergg. 7.00-16.00

Zürich: Bürkliplatz 6.00-16.00

Bullingerhof 7.00-16.00

Kanzleistrasse 56 8.00-16.00

Schwamendingen 7.00-17.00

25. September, Sonntag

Bern: Zentralmarkt,

Marzilistr. 47 10.00-16.00

BOURSE SUISSE D'HORLOGERIE

EN ASSOCIATION AVEC CHRONOMÉTROPHILIA

35^e

EDITION

Dimanche
6 novembre 2011
de 10h00 à 16h30

ACHAT · VENTE · ÉCHANGE
 MONTRES · PENDULES
 OUTILLAGE · FOURNITURES
 LIVRES · DOCUMENTS
 TOUT MATÉRIEL ANCIEN

Entrée: CHF 8.00
 Avec visite du musée: CHF 15.00

**MUSÉE INTERNATIONAL
D'HORLOGERIE**

LA CHAUX-DE-FONDS · SUISSE

ORGANISATEUR RESPONSABLE:

Rue des Musées 29
 CH-2300 La Chaux-de-Fonds
 Tél. +41 (32) 967 68 61, Fax +41 (32) 722 07 61
 www.mih.ch, mih.vch@ne.ch

8./9. Luzern: Fischer-Auktionen, Waffen und Militaria (Vorschau 29.8.-5.9.), Haldenstr. 19, 041 418 10 10, Fax 041 418 10 80, www.fischerauktionen.ch

12.-16. Zürich: Schuler-Auktionen, Kunst- und Antiquitäten, Seestrasse 341, (Vorschau 3.-6.), 043 399 70 10, www.schulerauktionen.ch

19.-24. Zürich: Koller-Auktionen, Kunst und Antiquitäten (Vorschau 10.-17.), Hardturmstrasse 102, 044 445 63 63, www.kollerauktionen.ch

22. Zürich: Pfandleihkasse der ZKB, Uhren und Schmuck, Versteigerung ab 9 h an der SWX Swiss Exchange, Convention Point, Selnaustrasse 30 (Vorschau gleichentags 8-8.45 h), 044 461 19 33

24. Luzern: Gloggner Gemälde-Auktionen (Vorschau 20.-23.), Hotel Seeburg, Seeburgstr. 61, 041 240 22 23, www.gloggnerauktionen.ch

Alle Angaben ohne Gewähr.

Memento

Septembre

Genève: Marché aux puces, tous les mercredis et samedis, Plaine de Plainpalais, 8-17 h; les bouquinistes, Place de la Fusterie, tous les mardis et vendredis, 8-18 h, www.smpg.ch

2-4 L'Isle sur Morges VD: Château, Brocante, ve-di, 9-18 h, 024 435 18 18, 079 431 20 91

9-11 Saignelégier JU: Foire Jurassienne de Brocante et d'Antiquités, Halle du Marché-Concours, ve 14-20, sa 9-20, di 10-17, 079 458 90 59

2-4 Vevey VD: Brocante, sur les quais, ve-di, 021 964 28 54

3 Fribourg: Place Pt. St-Jean, 7-15 h, 079 697 26 49

8-10 Sion: Brocante d'automne, Place de la Planta, je 12-20 h, ve 9-20 h, sa 9-19 h, 027 458 44 44, 079 446 24 44

24 Fribourg: Vide-grenier, place Pythou, 9-16 h, 079 697 26 49

10 Villeneuve VD: Place de la gare, 9-16 h, 079 606 26 36

16-18 Payerne VD: Halles des Fêtes, Brocante, ve-di, F. Plumettaz, 079 225 06 10, www.brocplumett.ch

24-25 Le Landeron NE: Vieille Ville, Brocante ve-di, 14-19 h, 8-19 h, 8-18 h, 032 751 88 15

24 Delémont: Vielle ville, 8-13 h, 079 761 34 11

24 Villeneuve VD: Place de la gare, 9-16 h, 079 606 26 36

25 Nyon VD: Marché aux puces, Quai, 8-18.30 h, 022 361 46 64, www.quartierderive.ch

Grösste Bilderbörse der Schweiz

GALLERY

Alpenstrasse 8-10, Rüegsauschachen, 3415 Hasle Rüegsau
Tel. 034 461 59 25, Fax 034 461 59 26
www.bildergallery.ch
Über 1000 Bilder auf 400 m²
Verkauf, Tausch, Entgegennahme von Verkaufsaufträgen
(keine Eigenwerke).
Täglich Neuzugänge, Schnäppchen, Trouvaillen.
Öffnungszeiten:
Do u. Fr 14-17 Uhr, Sa 10-12 Uhr u. 13-16 Uhr, So 14-17 Uhr

Vergolden Reparieren

Versilbern

Polieren Auffrischen

Restaurieren

SILBAG AG
Grossmatte-Ost 24
6014 Littau
Tel 041 259 43 43
Tel 041 259 43 43
Fax 041 259 43 44
e-mail info@silbag.ch
www.silbag.ch

Kerzenständer · Bestecke · Schalen · Kaffee-/Teeservice · Platten · Vasen · Dosen · Schmuck · Türgriffe · Armaturen · Pokale · Säbel · Waffen · Kühlerfiguren
... und fast alles, was Ihnen sonst noch einfallen könnte.

Messerschleif- und Reparaturservice.
Professionell und Schnell.



➤ **Sonntag 9. Oktober 2011**

32. Internationale Zürcher

Eisenbahn-, Spielzeug-, Puppen- und MODELLAUTO BÖRSE

in der Stadthalle Bülach ZH

ab 10 Uhr mit etwa 200 Tischen à 2.00 m
Eintritt Fr. 6.- (VIP's ab 9 Uhr: Fr. 10.-)



www.flohmarkt-uster.ch www.flohmarkt-frauenfeld.ch

Winter Sonntags-Flohmarkt Trödelmarkt

Stadthofsaal Uster ZH

11. Sept. 2011	16. Okt. 2011
25. Sept. 2011	6. Nov. 2011
2. Okt. 2011	4. Dez. 2011

www.flohmarkt-uster.ch

Sonntags-Winter-Flohmarkt

8500 Frauenfeld

in der Festhalle Rüegerholz

23. Oktober 2011

8. Januar 2012
12. März 2012

Tischmiete Fr. 60.-

Auskunft + Anmeldung:

Vivian Srebitz Im Zoller 5643 Krummenau / Tel. 079 440 23 00 / E-Mail: info@antik-horn.ch

Antik- Floh- und Sammlermarkt

in Lachen am See (Turnhalle)

Sonntag, 6. November 9 - 16 Uhr

Info: 055 440 34 12

Tempio Creative Galleria

Wir setzen Akzente mit zeitlosen Wohnideen... Antiquitäten & Raritäten



ein Designmix aus alt und neu
www.TEMPIO-CREATIVO.ch
+41 71 620 10 54
Bahnhofstrasse 9
8570 Weinfelden

200 Stände **grösster Flohmarkt der Nordwestschweiz 2011**

Grill Bar **Z7** Halle
www.flohmarkt-schweiz.ch

Im Z7 in Pratteln Kraftwerkstrasse

Sonntag 30. Okt.

ltpatrans.ch

s'glatti Brocki

staunen · entdecken · sammeln

Das ganz spezielle Flohmi-Brocki mit viel schönem, lustigem und brauchbarem Krimskrams, sowie Raritäten und Antiquitäten.

DI 13.30 - 18.00 Uhr
DO 13.30 - 18.00 Uhr
SA 10.00 - 16.00 Uhr

Diane Jellner und Eli Michel

Watterstrasse 2, 8156 Oberhasli
Tel. 079 757 13 01, www.sglattibroeki.ch

s'glatti Brocki

Auktionsnachberichte

Starke Zuschläge bei den Schweizern

Das Frühlingsangebot des Berner Auktionshauses *Dobiaschofsky* zeichnete sich wie gewohnt durch seine Breite in allen Preislagen aus. Schwerpunkte setzten die Einlieferer wieder mit Topstücken aus den Bereichen der schweizerischen und der internationalen Malerei, denen Auktionator Marius Heer jeweils den Katalog «Sélection» widmet.

Wie andernorts stand im ersten Auktionshalbjahr dieses Jahres auch im Berner Monbijou der beliebte Inser Künstler Albert Anker ganz oben auf der Interessenliste. Sein einfühlsames, skizzenhaftes Ölporträt in Kleinformat begeisterte mehrere Sammler, die im Bietgefecht bald einmal die Taxe von 70'000 hinter sich liessen. Der Zuschlag erfolgte bei 220'000 (plus Aufgeld). Im Rahmen der Schatzpreise blieben die Verkäufe der verschiedenen angebotenen Anker-Zeichnungen. Auf grosses Interesse stiess ebenfalls ein frühes Bild von Ferdinand Hodler, das den späteren Künstler Albert Trachsel im Atelier zeigt. Hier war die Taxe auf 30'000 festgesetzt, mit 50'000 konnte das Bild verkauft werden. Von Hodlers jüngeren Zeitgenossen Cuno Amiet waren wie-



Fred Stauffer (1891–1980): Weite Feldlandschaft im Sommer, Öl, 1968, Zuschlag 11'000 (Taxe 8000).



Charles L'Eplattenier (1874–1946): Morgenröte am Neuenburgersee, Öl, Zuschlag 33'000 (3500).



Mili Weber (1891–1978): Im Gartenhüsl, Aquarell, Zuschlag 4500 (2600).

derum verschiedenste Werke zu haben. So das mittelgrosse «Getreidefeld» aus dem Jahre 1952 (Taxe 40'000, Zuschlag 47'000) oder «Das Quittenbäumchen», eine Ansicht seines weitläufigen Gartens in Oschwand (Taxe 35'000, Zuschlag 36'000). Waldemar Fink, der in den letzten Jahren gerade bei Dobiaschofsky für grosse Ausreisser nach oben sorgte, war wiederum mit verschiedenen Bildern vertreten. Dieses Mal bewegten sich die Zuschläge bei den Taxen. So für das wirkungsvolle Bild «Schneesmelze», das den Grossen Lohner bei Adelboden zeigt (Zuschlag 8000 / Taxe 8500). Gut verkauft wurden ebenfalls die Bilder des Bie-



Johann Matthias Neithardt (1816–1886): Rheinfall bei Schaffhausen, Öl, 1879, Zuschlag 12'000 (6500).



Alois Carigiet (1902–1985): Harlequinade, Aquarell/Tempera, 1974, Zuschlag 11'000 (5000).

lersee-Malers Ernst Geiger. Gespannt konnte man auf das Resultat des hervorragenden, expressiven Werkes «Herbstliche Waldpartie mit Dame in blauem Kleid» (siehe SA 5, S. 24) sein. Geschätzt auf 25'000, stieg der Preis auf 50'000. Auch die jüngere Schweizer Malerei war gefragt. So das Bild «Bateau à vendre» (1954) des Berners Ricco (eigentlich Erich Wassmer, 1915–1972), das für 39'000 zugeschlagen wurde (Taxe 24'000). Riccos ab den 1950er-Jahren entstandene Werke haben in den letzten Jahren preislich stark zugelegt.

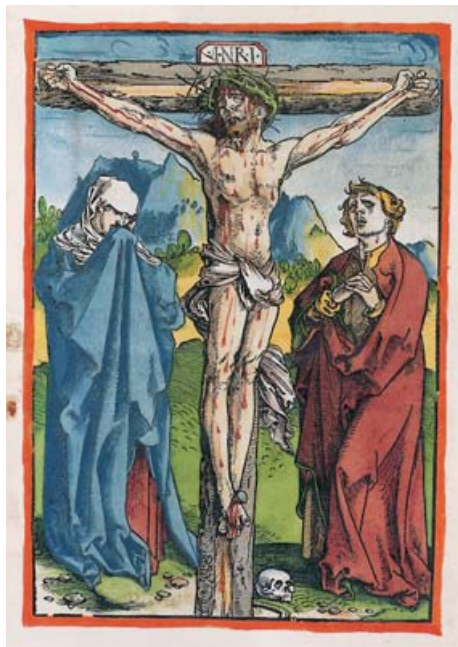
Grafik und Zeichnungen alter Meister

Seit Jahrzehnten eine exklusive Adresse für hochkarätige Werke der klassischen Moderne und für Schweizer Kunst, pflegt man im Berner Auktionshaus *Kornfeld* auch Sachgebiete, die weniger zum Mainstream



Albrecht Dürer (1471–1528): *Der Fahnenträger*, Kupferstich, um 1500, Zuschlag 30'000 (Taxe 25'000).

der Kunstsammler und Investoren gehören. So Grafik und Zeichnungen alter Meister, Blätter, die von ihren Sammlern gehörige Kenntnisse abverlangen und die wegen der heiklen Materialien, wie Papier oder Aquarellfarben, nicht für Wände moderner, lichtdurchfluteter Wohnungen und Villen geeignet sind. Grafiksammler bewahren deshalb



Hans Baldung Grien (um 1480–1545): *Christus am Kreuz*, kolorierter Holzschnitt, um 1510, Zuschlag 52'000 (Taxe 20'000).

typischerweise als wahre Kenner ihre Blätter in säurefreien Mappen oder Schachteln auf, um sie langfristig vor der Zerstörung durch das natürliche Licht, hauptsächlich durch die Sonnenbestrahlung, zu schützen. Die grösste Gruppe in Kornfelds Angebot, nämlich 19 Lose, stammte von Rembrandt, der auch ein begnadeter Radierer war. Die meisten dieser feinen Werke konnten verkauft werden. Allerdings konnten die Taxen nur bei sieben Losen erreicht oder überboten werden. So beim eindrucksvollen «Selbstbildnis mit Schärpe» von 1633, Zuschlag 20'000 (Taxe 15'000), oder der hervorragende, 1658 entstandene Akt «Nackte Frau im Freien mit Füßen im Wasser», Zuschlag 21'000 (Taxe 20'000). Grössere Ausschläge nach oben waren bei anderen Künstlern oder anonymen Schöpfungen zu beobachten. Beispielsweise konnte die «Treibjagd in waldiger Landschaft», flämische Schule um 1550, zu 13'500 zugeschlagen werden (Taxe 6000). Die wohl einzige erhaltene Naturstudie des Berner Barockkünstlers Josef Werner, der selbst für den französischen Sonnenkönig gearbeitet hatte, erzielte den Zuschlag von 33'000. Das unscheinbar wirkende, beidseitig bemalte Skizzenblatt war von Kornfeld auf 5000 taxiert worden.

Markus F. Rubli

Erste Kunstauktion von «Beurret & Bailly» in Basel

Das 2011 in Basel gegründete Auktionshaus führte am 18. Juni im Haus zur Mägd seine erste Versteigerung mit Gemälden, Arbeiten auf Papier und Skulpturen durch. Gut geplant, denn die gleichzeitig stattfindende Kunstmesse ART brachte sicherlich Kunstliebhaber nach Basel, die sich gerne auch ins Haus zur Mägd begaben. Der dortige Saal war gut besetzt mit vielen neugierigen Interessenten, welche den erfolgreichen Anlass aufmerksam verfolgten; die meisten gewichtigen Bieter wollten lieber unerkannt bleiben und haben ihre Gebote per Telefon abgegeben, so zum Beispiel für das herrliche Ölgemälde «Schulmädchen bei den Hausaufgaben» von Albert Anker (1879), das bei einem Schätzpreis von 1,2 bis 1,5 Mio. Franken für 4,6 Mio. (plus Aufgeld) verkauft wurde – das Publikum applaudierte begeistert!

Nicolas Beurret und Emmanuel Bailly haben eine langjährige Erfahrung im Aukti-



Links: Wilhelm Lehmbruck (1881–1919), *Badende*, 1902, Gipsplastik (20'000–30'000).

ons- und Galeriewesen. Erstaunlich, was sie an qualitativ hochrangigen Kunstwerken für ihre erste Auktion in Basel gefunden haben. Schweizer Kunst war prominent vertreten neben internationalen Werken z.B. des Italieners Giulio Quaglio («Die Beweinung Christi», CHF 20'000), des Franzosen Théodore Rousseau («La Faisanderie en forêt», 12'000), des Spaniers Pablo Picasso (Teppich



Albert Anker (1831–1910), *Schulmädchen bei den Hausaufgaben*, 1879, Öl auf Leinwand, (1'200'000–1'500'000/5'593'600).



Auktion Beurret & Bailly: Juni-Auktion 2011 (Hintergrund: Lehbruck, Amiet, Anker).

«Pointillé-Musikinstrument», 6000) oder des Kanadiers Robert Wakeham Pilot («Oktober, near Mont Tremblant», 25'000).

Ein Meisterwerk von Cuno Amiet («Blumengarten», 1936) fand bei einem Schätzwert von 300'000 bis 500'000 einen glückli-

chen neuen Besitzer, dem das hervorragende Gemälde 950'000 wert war. Weitere Arbeiten von Amiet und bekannten anderen Schweizer Künstlern (Gustave de Beaumont, Daniel Spoerri, Markus Raetz, Anton Winterlin, René Victor Auberjonois, Ernest

Biéler, Otto Morach, Emil Cardinaux, Plinio Colombi, Aimé Barraud, Ernst Gubler, Max Gubler, Jean Tinguely, Eva Aeppli u.a.) wurden zu ansprechenden Preisen zugeschlagen. Im Ganzen waren 80 Gemälde im Angebot und etwa 10 Skulpturen aus Marmor, Holz, Alabaster, Stein, Elfenbein und Bronze (12. bis 17. Jh.) nebst einer wunderschönen Gipsplastik von Wilhelm Lehbruck («Badende», 19'000). Man darf auf die nächste Juni-Auktion 2012 gespannt sein!

Roland Kupper

Beurret & Bailly, Kunstauktionen, Grellingerstrasse 60, 4052 Basel, Tel. 061 312 32 00, www.beurret-bailly.com, info@beurret-bailly.com.

Tante Emma & Co. sind zu verkaufen



In Eschenz am Bodensee, ganz nahe der Gemeindegrenze zum historischen Ausflugsstädtchen Stein am Rhein, gibt's ein Nostalgiumuseum, dessen Inventar von Evelyne Plieninger und Ueli Ruckstuhl in jahrzehntelanger Sammelleidenschaft mit viel Liebe zum Detail zusammengetragen worden ist. Auf 400 m² Ausstellungsfläche inszenierten die beiden Sammler verschiedene Bilder, beginnend mit einem typischen «Tante-Emma-Laden», wie wir ihm noch bis in die 1960er-Jahre landauf, landab begegneten. Der imaginäre Eschener Laden ist unheimlich reich bestückt. Es gibt nichts, was hier fehlt. Wir sehen unzählige Waren helvetischen Ursprungs, die einst das Bild unserer Läden prägten, die aber heute entweder eingegangen sind oder von ausländischen Konzernen aufgekauft wurden. Denken wir nur an die Toblerone oder an die Erfolgsprodukte des Berner Unternehmers Dr. Albert

Wander, dessen Angebot, bis auf die Ovomaltine abgespeckt, heute von einem englischen Familienbetrieb gesteuert wird. Nostalgische Wehmut kommt da unbestritten auf. Neben dem Laden gibt's ein reich eingerichtetes Schneider- und Hut-Atelier zu bewundern. Auch dieses überquillt von schönsten Accessoires, Kleidungsstücken aller Art, Stoffen, Werkzeugen, Nähmaschinen. Anschliessend folgt die Kinderecke mit manch historischem Spielzeug, wiederum ein vielfältig eingerichteter Coiffeursalon aus der Zeit kurz nach 1900 und zum Schluss eine reich bestückte Bade- und Wäschecke.



Das Zusammentragen machte Spass, ebenfalls das Einrichten und das Vorführen interessierten Besuchern. Vor ein paar Jahren war das Nostalgiumuseum Eschenz mit seinen Tausenden von Objekten aus der Zeit von 1820 bis 1960 sogar Spielort für einen Kurzfilm, der kürzlich noch auf Youtube zu sehen war. Nun möchten sich die beiden Sammler von ihrem Nostalgiumuseum trennen. Am liebsten würden sie ihre Sammlung en bloc einem neuen Liebhaber verkaufen. Gelingt das nicht, wird einzeln verkauft. Ist das Interesse geweckt? Melden Sie sich bitte bei der Redaktion des Sammler-Anzeigers, info@sammler-anzeiger.ch oder Telefon 026 670 21 50.

Markus F. Rubli



Kreuzlingen – Konstanz: der grenzüberschreitende Flohmarkt



Am Wochenende vom 2./3. Juli 2011 war es wieder so weit: 24 Stunden Flohmarkt (rund um die Uhr) in Kreuzlingen und Konstanz. Dieser Anlass hat wahre Besuchermassen angezogen. Etwa 100'000 Schau- und Kauflustige kamen zum grössten Freiluft-Second-Hand-Markt dieser Gegend. Der Flohmarkt hat zwar Strahlkraft weit über die Region hinaus. Er versteht sich aber zum grossen Teil als Veranstaltung der Konstanzer. Sie stellten 80 Prozent der 1150 Stände vom Seerhein über die Laube bis zur Schweizer Grenze auf. Ab dem Zoll reihten sich weitere Stände der Schweizer Hobby-Händler an. Die Lauflänge des gesamten Flohmarkts

betrug gut 14 Kilometer. 400 freiwillige Helfer von Vereinen und Schulen unterstützten das Stadtmarketing bei der Organisation. Beginn des grossen Nachtflohmarkts war am Samstag in Kreuzlingen bereits um 16 Uhr, in Konstanz um 20.00 Uhr. Er dauerte bis am Sonntag um 18 Uhr. Im Konstanzer Bürgersaal beim Schottenplatz gab es zusätzlich einen Modellbahn- und Modellautomarkt, und auf dem Stephansplatz fand ein Vinylmarkt (Schallplatten) statt.

Gewiefte Sammler besuchten ab 16.00 Uhr den kleinen, aber feinen Markt in Kreuzlingen. Er beginnt beim Helvetiaplatz an der Hauptstrasse und führt über den Hauptzoll nach Konstanz. Obwohl der offizielle Marktbeginn in Konstanz mit 20.00 Uhr angegeben wurde, mussten die ersten Besucher enttäuscht feststellen, dass die meisten Stände dort erst aufgestellt oder eingerichtet wurden. Dabei blockierten die parkierten Autos, in denen Waren angeliefert wurden, einen grossen Teil der Strasse. Eine zweite Autokolonie, die vorbeifuhr, um weitere Stände zu bedienen, engte zusätzlich ein. So blieben für die Marktbesucher an etlichen Stellen zwischen den Ständen und den geparkten Autos etwa 60 bis 100 cm zum Zirkulieren. Rempelen waren so nicht zu



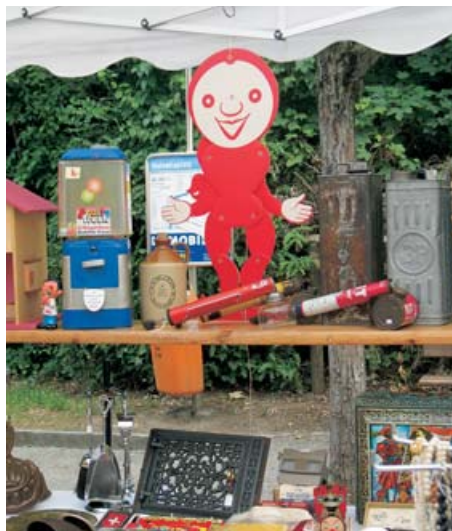
vermeiden. Es wäre schön, wenn in Zukunft Zulieferungen per Auto nur bis 20.00 Uhr erledigt werden können und dass die Stände bei Marktbeginn eingerichtet sind!

Natürlich war das Angebot bei so vielen Ständen riesig und vielfältig. Von Kunst bis Kitsch, von alt bis gegenwärtig, von originell bis einfach, von teuer bis günstig, von nützlich bis überflüssig – es war eine sehr grosse Auswahl vorhanden. Man brauchte viel Zeit, Geduld, gutes Schuhwerk und in der Nacht eine Taschenlampe mit Ersatzbatterien, um fündig zu werden.

Um den Abfall bei den verschiedenen Verpflegungsständen in den Griff zu bekommen, hat man ein vernünftiges Pfandsystem eingeführt. Für jeden Becher, jede Glas- und jede Kunststoffflasche, jedes Kartonschälchen (für Wurst oder Pommes frites) mussten die Besucher mindestens einen Euro Pfand bezahlen. Dieses Geld bekam zurück, wer Leergut und Abfall anschliessend zur Entsorgung an den Stand zurückbrachte. Ein empfehlenswertes System, das dazu beitrug, die Umgebung der Verpflegungsstände sauber zu halten.

Empfohlen wurde der Besuch dieser Märkte mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Regionalbahn fährt direkt in die Zentren von Konstanz und Kreuzlingen. Von hier aus sind es nur wenige Schritte bis zum grossen grenzüberschreitenden Flohmarkt. An diesem speziellen Markt-Wochenende war der Turbo sogar rund um die Uhr unterwegs.

Alice Aeberhard



36. Schweizerischer Photo-Flohmarkt



Lichtensteig

Sonntag, 25. September 2011

über 160 Aussteller!
europaweit einzigartig!
www.photoflohmarkt.ch
Verkehrsverein Lichtensteig +41(0)71 988 61 11



Jetzt sofort reservieren!

www.brocante-zuerich.ch

8952 Schlieren, Turmstr. 3

info 044 361 06 66

17. und 18. Sept. 2011

Samstag 10-24 Uhr! Sonntag 10-17 Uhr

Belltree-Tower, Gaswerk Schlieren

BROCANTE



Verkauf, Restauration und Reparaturen von Grossuhren.

KEIN ANKAUF



Antik-Uhren Aepli
René Willi
Haldenstrasse 13
5621 Zufikon
Tel. 056 633 60 74
Vor Anmeldung nötig!
info@antikuhren-aepli.ch
www.antikuhren-aepli.ch



Zürcher Puppen- und Spielzeugbörse
und alter Christbaumschmuck
im Kongresshaus Zürich

Claridenstrasse Gartensaal

Sonntag, 30. Oktober 2011, 10.00–16.00 Uhr



Eintritt
Fr. 8.–
Kinder bis
12 Jahre frei



Mit Tram
bis Bürkliplatz
P in der Umgebung

Zum Verkauf gelangen:

- Puppen und Puppenzubehör
- Eisenbahnen, Autos, Plüschtiere, Kinderbücher
- Puppenküchen, Kochherde, Verkaufsläden
- Puppenkleider, Barbie-Artikel, Baukästen
- Blechspielzeug, Schiffe, Dampfmaschinen
- Teddybären, Fachbücher
- u.s.w.
- und auch alter Christbaumschmuck!

Replikas und neue Künstler-Puppen sind nicht zugelassen!



Organisation: Puppenklinik J. und K. Alber
Zelgstrasse 6, 8003 Zürich, Tel. 044 462 03 11
www.spielzeugmesse.ch, E-Mail: alberboerse@yahoo.com

!!! TÄGLICH NEUE WAREN !!!

Brocki-Land
OFT KOPIERT - NIE ERREICHT!

KLEIDER LAMPEN MUSIK
REGALE NIPPES WÄSCHE
GESCHIRR BESTECK UHR
KOMMODEN WÄSCHE
V HIER FINDEN SIE
W BÜCHER
RE
WE
BESTECKE GESCHIRR WA
NÄHZEUG KLEINWAREN
KÜCHENGERÄTE VASEN
NIPPES WÄSCHE REGALE
KOMMODEN BÜCHER
PLATTEN SOFAS VELOS
WERKZEUGE SPIEGEL ETC

alles
FÜR WENIG GELD!

ÜBERLANDSTRASSE / HARDWALD 8951 FAHRWEID / DIETIKON
STEINSTRASSE 68 8003 ZÜRICH
www.brockiland.ch

Neu am Sonntag
2. Oktober 2011, 08.00–16.00 Uhr

**Floh- und Antiquitätenmarkt
in Mellingen/AG**

Über 170 Aussteller aus der ganzen Schweiz
präsentieren im romantischen Städtli ihr Angebot.
Infos: Tel. 056 491 09 58 – www.mellinger-markt.ch

Die unbekannte Ansichtskarte

Liegt es an der Ferienzeit oder der derzeitigen hochsommerlichen Hitze, dass auf die beiden Ak's in der letzten Nummer keine Meldungen eingetroffen sind? Weder das Altstadtthaus noch die Dorfkirche wurden der Anonymität entrissen. Bei dieser hier abgebildeten Ak wissen wir, dass es sich um das Erholungsheim Flüeli einer Familie Schiffmann ob Steffisburg BE handelt. Bis jetzt konnte niemand nähere Angaben darüber machen. Wer weiss mehr?

Flüeli bei Steffisburg, Abgangstempel 1932.



Für Sie notiert

Uhrmacherskunst vom Feinsten

Schloss Prangins, Sitz des Schweizer Nationalmuseums in der Romandie, präsentiert Uhrmacherskunst vom Feinsten. Abraham-Louis Breguet (1747–1823) wird von Fachkundigen attestiert, er sei «der grösste Uhrmacher aller Zeiten». Anlässlich des 700. Jahrestags der Eidgenossenschaft 1991 wurden für die bevorstehende Eröffnung von Prangins drei Meisterwerke des weltberühmten Schweizers erworben. Beim einen handelt es sich um die Reisependulette, welche General Bonaparte auf seinen Ägyptenfeldzug 1798 mitnahm.

Breguets Taschenuhren, Pendulen und Marinechronometer vereinen hervorragende angewandte Uhrmacherskunst mit Schlichtheit und Eleganz. Die Exponate, angereichert unter anderem mit Porträts und Archivadokumenten, ermöglichen dem Besucher einen spannenden Parcours durch das Leben des legendären Neuenburgers in einer Zeit wichtiger politischer Umwälzungen. In Breguets Werken vereinen sich technisches Know-how und avantgardistische Ästhetik.

Das Realisieren der anspruchsvollen Präsentation ist in erster Linie dem Engage-



Breguet-Ringuhr aus Gold, verkauft am 18. Oktober 1836 an den Fürsten Alexander Demidoff. © Collection Montres Breguet.

ment zweier Partner zu verdanken: Das Musée du Louvre in Paris hat das ausgeklügelte Konzept zur Verfügung gestellt, als Hauptleihgeber zeichnet die Uhrenmanufaktur Montres Breguet. Es gibt wohl nur wenige Unternehmen, die wie Montres Breguet auf ein solch umfassendes Erbe zurückblicken können. Für Uhrenliebhaber und -sammler ist ein Besuch in Prangins oder am Hauptsitz in Zürich, wo die Schau anschliessend gezeigt wird, ein Muss! HRS

A.-L. Breguet. Die Uhrmacherskunst erobert die Welt. Château de Prangins, 1197 Prangins. www.chateaudeprangins.ch. Di-So 10-17 Uhr. Begleitpublikation: Abraham-Louis Breguet. Die Uhrmacherskunst erobert die Welt. Unter der Leitung von Emmanuel Breguet und Nicole Minder. Herausgegeben in deutscher und französischer Sprache vom Schweizerischen Nationalmuseum, dem Musée du Louvre und Somogy Editions d'Art, Paris, 2011. 272 S., 370 Abb. CHF 58.-. (Siehe auch Page Romande SA 8/2011.)

In Prangins noch bis 19. September 2011. In Zürich ab 7. Oktober 2011 bis 8. Januar 2012.

Landesmuseum Zürich. www.nationalmuseum.ch.

Swissair-Sammler aufgepasst: Sonderausstellung in Kloten

10 Jahre nach dem unwürdigen Ende dieser einst stolzen Airline zeigt die Ausstellung Unikate, Trouvaillen und Utensilien aus der Zeit davor, zusammengetragen von Hans Glanzmann aus Opfikon, unterstützt vom Verein Szene Kloten.



Swissair-Trolley.

Das Bücheler-Hus, Dorfstrasse 47, erreicht man mit Bus 733 ab Flughafen oder Bahnhof Kloten, Haltestelle Lindenstrasse. Parkplätze in der Tiefgarage des roten Nachbarhauses, Ewiges Wegli 27. Das Szene-Café im Bücheler-Hus bietet zudem Speis und Trank an. Weitere Auskünfte unter Telefon 044 803 00 00, www.szenekloten.ch und info@szenekloten.ch. AA

30. September bis 23. Oktober 2011.

Unsere Antik-Brocanten
mit Ambiente

2011/12

Suhr (Aarau): 29./30. Okt. 11, Zentrum Bärenmatte

Wettingen: 6.-8. Jan. 2012, Tägerhard

Olten: 9.-11. März 2012, Stadttheater

Info: D. Brand, 5103 Möriken
Tel./Fax 062 893 32 48

Asthmaklavier aus dem Dornröschenschlaf erweckt

Jahrzehntelang stand die Toggenburger Hausorgel, von Besuchern häufig kaum beachtet, in der obersten Etage des Historischen und Völkerkundemuseums St. Gallen. Das rund 200 Jahre alte Instrument tönt nun wieder wie in seinen besten Zeiten. Komplett restauriert wurde die Orgel vor zwei Jahren. Einem Exkurs zur Hausorgel ist zu entnehmen, dass sie im protestantischen Pietismus ihre Wurzeln haben könnte. Zwingli verbannte die Musik aus der Kirche, die Toggenburger holten sie sich ins Haus zurück. Dort begleitete sie das häusliche Andachtswesen. Zu stehen kam die Orgel in der Regel in die Firstkammer unter dem Dach, dort fanden auch die Andachten statt. Im 17. und 18. Jahrhundert waren Hausorgeln fast wie Flügelaltare anzusehen. Klangmässig aber sind sie bescheiden bestückt, schwer zu spielen und tönen schnell einmal falsch. Das Instrument in St. Gallen besitzt lediglich sechs Register, hat einen schmalen Spieltisch mit 28 Ganztönen mit Tasten aus Buchsbaum und 18 schwarzen Halbtontasten. Gemeinsam stark: Viele haben ihr Herzblut in die Toggenburger Hausorgel gesteckt und so Herausragendes geschaffen. HRS

Brocante Belltree-Tower an zwei Tagen

Vor knapp einem Jahr hat Architekt Remo Schällibaum in seinem wunderschön restaurierten historischen Wasserturm «Belltree-Tower» im alten Gaswerkareal Schlieren/ZH zum ersten Mal einen sonntäglichen Antik- und Flohmarkt organisiert. Der stimmige Anlass hat sofort Fuss gefasst und wurde



jeden Monat durchgeführt. Seither pilgern immer mehr Sammlerinnen und Sammler nach Schlieren und stöbern am Flohmarkt nach Trouvaillen, und auch die Zahl der Stände wird immer grösser. Der Belltree-Markt ist schon zu einem Event geworden, den man nicht mehr missen möchte. Im September gibt's erstmals eine zweitägige Brocante. Neben dem eigentlichen Flohmarktprogramm gesellen sich auch Anbieter von veritablen Antiquitäten und allerlei Kunst hinzu, die manch schönes Stück feilbieten werden. Wie gewohnt ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Die Besucher erhal-



ten preisgünstig in der schönen Lounge Snacks und Drinks. Ausreichende und kostenlose Parkplätze stehen ebenfalls zur Verfügung. PD/MFR

Brocante Belltree-Tower im Gaswerk Schlieren, Turmstrasse 3, 17. und 18. September 2011, Sa 10–24, So 10–17 Uhr. Infos: Tel. 044 361 06 66, www.brocante-zuerich.ch.

Brocante Bern in der Grossen Halle der Reitschule

Die Brocante Bern, die vom 21. bis 23. Oktober 2011 in der Grossen Halle der Reitschule beim weitläufigen Schützenmatt-Parkplatz unweit des Berner Hauptbahnhofes stattfindet, wird von mir mitorganisiert. Unsere Gruppe hat diesen Standort gewählt, weil das stimmungsvolle Innere der Grossen Halle eine ideale Kulisse für die traditionsreiche Brocante in Neuauflage bildet. Gerade die Bekanntheit und die zentrale Lage der Reitschule dürften zusätzliches, auch junges, interessiertes Publikum ansprechen.

Die mitten in der Stadt Bern gelegene Reitschule ist ein Politikum in breiten Kreisen. Darüber soll jeder denken, was ihm beliebt. Wie man vernimmt, gibt es nun einige Personen, die sich dazu verleiten lassen, den neuen Standort bereits im Vorfeld wegen nächtlichen Unruhestiftern in der Umgebung der Reitschule schlechtzureden; das stimmt mich als jungen Mitorganisator nachdenklich und traurig. Ob diese blinde, negative Voreingenommenheit nicht den Blick auf neue Chancen verstellt?

Als leidenschaftlich Interessierter an Vergangenem weiss ich, dass nichts so beständig ist wie der Wandel. Ich freue mich des-

2. Floh-Raritäten und Trödlermarkt

Sonntag 4. September 2011
09.00 bis 16.00 Uhr

In der Mehrzweckhalle
Obergerlafingen
Kanton Solothurn

Auskunft / Info
Telefon 079 6779606 oder
032 6752825

36. Floh-, Sammler- und Trödlermarkt

Talgutzentrum
Ittigen BE

Samstag, 1. Okt. 2011
8.00 bis 16.00 Uhr

Bei jeder Witterung

Auf Ihren Besuch freuen
sich die Hobbymäritler

Infos 079 610 84 13

zur Puppenfee

Grosse Auswahl Künstlerbären
und alte Sammlerbären



Sonderverkauf
Antike Puppen
Spielzeug und
Zubehör

%

Nur einige Bärenschritte
vom Puppenhausmuseum

Gerbergasse 83, CH-4001 Basel
Tel. 0041 (61)261 03 33

♥-lich willkommen Grosser Sammler-/Trödel- Markt Heiget-Huus Fehraltorf/ZH

Sonntag, 25. Sept. 2011,
9.00–16.00 h

Gratisparking

ca. 70 Aussteller

Unterlagen über
Tel./Fax 044 954 18 89 (ab 17 Uhr)

halb auf eine lebendige, bunte Brocante Bern mit echten Trouvaillen sowie lehrreichen, aufgestellten und geselligen Begegnungen in der Grossen Halle der Reitschule, mitten in der Hauptstadt.

Christoph Oesch

Scherenschnitte heute

Scherenschnitt-Künstlerinnen und -Künstler gibt's heute mehr denn je. Die Palette reicht von Anfängern bis hin zu hochtalentierten Profis. Frühe Arbeiten dieser Volkskunst, wie jene des Berner Oberländer Tagelöhners und Köhlers Johann Jakob Hauswirth (1809–1871), erreichen an Auktionen problemlos fünfstelligen Zuschläge. Auch Louis Saugy aus Rougemont (Pays d'Enhaut / VD) zählt zu diesen frühen Meistern. In ihre Fussstapfen traten unter vielen andern Christian Schwitzgebel, der Diemtigaler David Regez und Ueli Hofer aus Trimstein.

Wer sich ein Bild vom heutigen Stand des Schweizer Scherenschnitts machen will, hat hiezu Gelegenheit. Ein herausragendes Trio präsentiert seine neusten Schöpfungen im simmentalischen Blankenburg.

Anne Rosat (*1935) hat belgische Wurzeln. 1969 fertigte sie in Les Moulins (Pays d'Enhaut / VD) ihre ersten einschlägigen Arbeiten an. Ihre Schnitte, kombiniert mit Collagen, sind ihrer warmen Farben wegen unverwechselbar.



Anne Rosat.



Ueli Hauswirth.

Ueli Hauswirth (*1944) lebt heute in Zweisimmen. Natur und Tiere hatten es ihm bereits als Kind angetan. Diese Vorliebe begleitete ihn und schlägt sich auch heute noch in seinen Schnitten – sie gehören zu den traditionellen – nieder.

Ernst Oppliger (*1950) lebt und arbeitet in seinem Elternhaus im bernischen Meikirch. Seine Schnitte sprengen den Rahmen des Volkstümlichen. Oppliger ist ständig auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten und formalen Innovationen.

Für alle an der Präsentation Beteiligten gilt, dass ihre Einzel- und Gruppenausstellungen nicht nur hierzulande, sondern weltweit zu sehen waren.

Ob Liebhaber oder gar Sammler der papierernen Kunstwerke, ein Besuch in Blankenburg wird garantiert zum Erlebnis! HRS

Restaurant Galerie Hüsy, 3771 Blankenburg. Mi-So 9–23 Uhr. Tel. 033 722 10 56, www.huesy.ch.

4. September bis 30. Oktober 2011.



Ernst Oppliger.

Kurzübersicht Antik-, Sammler- märkte/Brocanten und Börsen

Die vollständigen Listen finden Sie auf den Seiten 5 und 21/22

Wochenende September 2011

1. L'Isle sur Morges VD: Château, Brocante, Fr-So 2.-4.
Nürensdorf ZH: Chilbi-Flohmarkt, So 4.
Obergerlafingen SO: Floh- u. Raritätenmarkt, So 4.
Vevey VD: Brocante, Fr-So, 2.-4.
2. **Gossau SG:** Floh- u. Sammlermarkt, So 11.
Lausen BL: AK/Phila, So 11.
Mendrisio TI: Brocante, So 11.
Saignelégier JU: Brocante, Fr-So 9.-11.
Sion VS: Place de la Planta, Brocante, Do-Sa 8.-10.
Zug: Floh- u. Antikmarkt, Sa 10.
3. **Payenne VD:** Brocante, Fr-So 16.-18.
Schlieren ZH: Brocante, Sa/So 17./18.
4. **Fehraltorf ZH:** Sammler-/Trödelmarkt, So 25.
Le Landeron NE: Brocante, Sa/So 24./25.
Liechtensteig SG: Schweiz. Foto-Flohmarkt, So 25.
Zürich: Fine Art, 28.9.-2.10.

Wochenende Oktober 2011

1. **Dietikon ZH:** Modelleisenbahnen, Autos, Sa 1.
Hochdorf LU: Sammlerbörse, Brocante, Antikmarkt, Fr-So 30.9.-2.10.
Huttwil BE: Brocante, Sa/So 1./2.
Ittigen BE: Floh- u. Trödelmarkt, Sa 1.
Lausanne: Ansichtskartenbörse, So 2.
Melligen AG: Altstadt, Antik- und Flohmarkt, So 2.
Yverdon-les-Bains VD: Brocante, Fr-Sa 30.9.-2.
Zug: Antiquitäten/Brocante, Fr-So 1.-2.
2. **Bülach ZH:** Eisenbahn, Modellautos, So 9.
Cressier/Murten FR: Floh- u. Buremärit, So 9.
Eglisau ZH: HistoriAV, Sa 8.
Morges VD: Brocante, Do-So 6.-9.
3. **Zollikon ZH:** Brocante, Fr-Sa 14.-16.
Zofingen AG: Antik- und Flohmarkt, Sa/So 15./16.
4. **Bern:** Brocante, Fr-So 21.-23.
Freiburg: Retro Technica, Sa/So 22./23.
Bremgarten AG: Antik- und Flohmarkt, Sa/So 22./23.
5. **Pratteln BL:** Flohmarkt, So 30.
Suhr-Aarau AG: Brocante, 29./30.
Zürich: Puppen- u. Spielzeugbörse, So 30.

Wochenende November 2011

1. **Brunegg AG:** Brocante, Fr-So 4.-6.
La Chaux-de-Fonds NE: Uhrenbörse, So 6.
Lachen SZ: Antik-, Flohmarkt, So 6.
Neuchâtel: Brocante, Fr-So 4.-6.
2. **Basel:** Basler Sammler-Börse, Sa/So 12./13.
Burgdorf BE: Brocante, Fr-So 11.-13.
3. Genève: Brocante, Fr-So 17.-20.
Lausanne: Salon des Antiquaires, 12.-20.
4. Cressier/Murten FR: Brocante, Sa 26.
Langenthal BE: Brocante, Fr-So 25.-27.

Terminstand Mitte August 2011.
Änderungen vorbehalten. Ortsname in **Fett**druck: Mehr Informationen in den Anzeigen dieser (oder letzten) Ausgabe.

20. Grosse Antiquitäten- & Sammlermesse

Suhr – Aarau Zentrum Bärenmatte

29./30. Okt. 2011

Sa 10–19 Uhr / So 10–18 Uhr

Rahmenprogramm: Papierbörse Sekretariat/Info: 062 893 32 48



Weihnachts-Sammler-Börse

8. – 11. Dezember 2011

Antiquitäten-Messe,
grösste Brocante/Flohmarkt

Design-Forum Zürich
10/11 Dezember 2011 www.designforumzuerich.ch

Messe Zürich

Do. – Sa. 10 – 19 Uhr
Sonntag 10 – 18 Uhr
Wallisellenstr. 49, 8050 Zürich

MEDIAG Messe-Dienst AG, 8037 Zürich
Tel. 044 362 23 00, Fax 044 363 13 00
info@weihnachts-sammler-boerse.com
www.weihnachts-sammler-boerse.com



SCHULER AUKTIONEN versteigert Gut

**AUKTIONEN:
12. BIS 16. SEPTEMBER 2011**



Cuno Amiet „Soire à Paris“, 1939,
Öl auf Leinwand, 49 x 53 cm



Anhänger, um 1840, Gelb-
u. Grüngold mit Silber



Konrad Grob, Öl auf
Leinwand, 112 x 84,5 cm



Westschweiz, E. 19. Jh., „Mandoline
Harpe Piccolo“, 64 x 32,5 x 25,5 cm



Gr. Slg. Pins, Auto- u. Zube-
hörmarken, ca. 135 Stk.



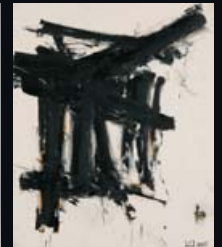
Gr. Slg. Feuerwehrhelme,
19/20. Jh., ca. 300 Stk.



Pablo Picasso, 1955,
Keramik, H 27 cm



Kopenhagen, 1930-45, Silber, Georg
Jensen, D 18 cm



Franz Kline, 1955-57, Touche
u. Gouache, 56 x 45,5 cm



Négligé-Collier, um
1910, Platin/Dia.



Entwurf: Alessandro Mendini, 1991,
Ausführung: Vitra Design-Museum, 1991



Emile Gallé, Nancy,
H 22,5 cm

AUSSTELLUNG: 3. bis 6. September 2011

10.30 bis 19.00, Samstag und Sonntag bis 18.00 Uhr

KATALOG: Auf Bestellung CHF 40.- inkl. Versand

Online: www.schulerauktionen.ch

Schuler Auktionen – Seestrasse 341 – 8038 Zürich
T 043 399 70 10 – F 043 399 70 11



Zentralschweizer Sammlerbörse Brocante & Antikmarkt

Jetzt anmelden!

5. Zentralschweizer Sammlerbörse,
Brocante & Antikmarkt (Jubiläum)

vom 30. September – 02. Oktober 2011
„Kulturzentrum Braui“ Hochdorf

Messezeit:	30.09.	10 – 20 Uhr
	01.10.	10 – 20 Uhr
	02.10.	10 – 18 Uhr

Optimale Lage (Dorfzentrum 100 m vom Bahnhof,
gute Parkmöglichkeiten. 1000 m² Ausstellungs-
fläche, über 120 Verkaufstische. Haupthalle, Bühne,
Foyer, Restaurant. Gute Organisation, optimale
Werbung und faire Preise!

Info + Anmeldung:

P. Keiser AG, Abt. Messeorganisation

Postfach, 6281 Hochdorf Tel.: 041 910 49 49

Fax: 041 910 49 10 E-Mail: p.keiser@bluewin.ch